

HÖRMANN SCHÖRGHUBER

# PORTAL 46

PRODUKTION MAI 2019 | DAS ARCHITEKTEN-MAGAZIN VON HÖRMANN UND SCHÖRGHUBER  
ARCH.TV | TROJER VONMETZ ARCHITEKTEN, NEUGEBAUER + RÖSCH ARCHITEKTEN, SAUERBRUCH HUTTON, STAAB ARCHITEKTEN





**Schörghuber**  
Spezialtüren

# DOPPELT GESCHÜTZT

bis  $R_{w,P} = 60$  dB

## Hochschalldämmende Doppeltürsysteme

Ob für Hotels, Konzertsäle oder Tonstudios:  
Das Schörghuber Doppeltürsystem überzeugt als  
elegante Designlösung mit einem geprüften Schall-  
schutzwert von bis zu  $R_{w,P} = 60$  dB und optimaler  
Sicherheit dank kombinierbarer Brand- und  
Einbruchschutzfunktion.

Entdecken Sie die ganze Welt der Türen auf  
[www.schoerghuber.de](http://www.schoerghuber.de)



### Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

Industriearchitektur prägt Landschaften. In der „Industrie 1.0“ waren es die dampfenden Stahlwerke und rauchenden Zechen an Saar und Ruhr. Heute sind es die Logistik-Schuhschachteln an den Autobahnen. Dass sich mit der „Industrie 4.0“ auch wieder eine neue Industriearchitektur etablieren wird, dies gilt als sicher – und ist Thema des Essays in dieser Ausgabe. Wie diese aussehen könnte, zeigen wir anhand von zwei deutschen Beispielen neuer Industriearchitektur. Am Rande Dresdens entstand der erste Bauabschnitt eines neuen Industrie-Campus, der prototypisch werden könnte. Denn mit der Fertigung von Dialyse-Filtern geht ein medizintechnischer Weltmarktführer ganz neue Wege – ohne dabei die Schnittstelle zwischen Mensch und Maschine zu vernachlässigen. Und in Radevormwald beweisen die üblicherweise der Farbigkeit zugetanen Architekten von Sauerbruch Hutton, dass sie auch ganz anders können. In beiden Fällen sind die Gebäude Resultat digitalisierter Fertigungsprozesse – und entsprechen damit ganz der Definition von „Industrie 4.0“. Doch weil Deutschland (zum Glück) kein homogener Wirtschaftsstandort mit monokultureller Industrie ist, wird es weiterhin auch ganz andere Formen von industrieller Architektur geben. Das von Staab Architekten in

Bremerhaven errichtete Thünen-Institut schafft überhaupt erst die wissenschaftlichen Grundlagen für industriepolitische Entscheidungen der Bundesregierung. Und weil sich das Institut mit Fischereiforschung und -ökologie befasst, steht es sinnigerweise in direkter Nachbarschaft zu den Betrieben der Fischwirtschaft und wurde von diesem Gewerbe inspiriert. Ein beeindruckendes Beispiel dafür, wie sich selbst traditionellste Wirtschaftszweige verändern, ist das Weingut Van Volxem in Wiltingen an der Saar. In der einst für hochwertigste Weißweine berühmten Region führte strikt betriebswirtschaftlich gesteuerte Produktion dazu, dass die Schiefer-Steilhänge aufgegeben wurden. Das Resultat war ein rationell hergestellter Wein – der aber auch vergleichsweise einfach war. Dass wieder per Hand am Steilhang gearbeitet wird, führte zu Spitzenweinen, die entsprechende Liebhaber finden. Allerdings nur, weil mit neuen Produktionsstätten in neuer Architektur die Mittel dafür bereitgestellt wurden. So unterschiedlich also die betriebswirtschaftlichen Herausforderungen sind, so heterogen ist die Architektur der „Industrie 4.0“ – und so vielfältig die Auswahl der in dieser PORTAL gezeigten Produktionsstätten.

Wir wünschen Ihnen viel Freude beim Lesen

Christoph Hörmann

Thomas J. Hörmann

Martin J. Hörmann

Persönlich haftende Gesellschafter

**ZUM THEMA: PRODUKTION  
„INDUSTRIE 4.0“**



**PROTOTYPISCH:  
INDUSTRIE-CAMPUS B. BRAUN IN WILSDRUFF**



**BEISPIELGEBEND:  
GIRA-FERTIGUNG IN RADEVORMWALD**



**GRUNDLEGENDE:  
THÜNEN-INSTITUT IN BREMERHAVEN**



**PASSIONIERT:  
WEINGUT VAN VOLXEM IN WILTINGEN**



**UNTERNEHMEN  
HÖRMANN & SCHÖRGHUBER**



# INHALT

## TECHNIK HÖRMANN & SCHÖRGHUBER



## ARCHITEKTUR UND KUNST PEGGY BUTH



## NEULICH IN ... BOCHUM HENNES BENDER



### 04 INHALT / IMPRESSUM

### 06 ZUM THEMA: PRODUKTION

„Industrie 4.0“  
von Prof. Jan Krause

### 12 PROTOTYPISCH: INDUSTRIE-CAMPUS B. BRAUN IN WILSDRUFF

Neugebauer + Rösch Architekten

### 20 BEISPIELGEBEND: GIRA-FERTIGUNG IN RADEVORMWALD

Sauerbruch Hutton

### 28 GRUNDLEGENDE: THÜNEN-INSTITUT IN BREMERHAVEN

Staab Architekten

### 36 PASSIONIERT: WEINGUT VAN VOLXEM IN WILTINGEN

arch.tv | Trojer Vonmetz Architekten

### 42 UNTERNEHMEN

### 46 TECHNIK

### 48 ARCHITEKTUR UND KUNST

Peggy Buth

### 50 NEULICH IN ... BOCHUM

Hennes Bender

### 51 VORSCHAU

Arbeitswelten

### IMPRESSUM

#### Herausgeber

Hörmann KG Verkaufsgesellschaft  
Upheider Weg 94-98  
DE-33803 Steinhagen  
Telefon: +49 5204 915-167  
Telefax: +49 5204 915-341  
E-Mail: pr@hoermann.com  
Internet: www.hoermann.com

Schörghuber Spezialtüren KG  
Neuhaus 3  
DE-84539 Ampfing  
Telefon: +49 8636 503-0  
Telefax: +49 8636 503-811  
E-Mail: pr@schoerghuber.de  
Internet: www.schoerghuber.de

#### Redaktion

Lisa Modest-Danke, Verena Lambers  
Architect's Mind GmbH & Co. KG  
www.architectsmind.de  
Dr. Dietmar Danner, Daniel Najock  
Christina Dragoi

#### Druck

Hans Gieselmann Druck und  
Medienhaus GmbH & Co. KG  
Ackerstraße 54  
DE-33649 Bielefeld

Die Zeitschrift und alle in ihr enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Für unverlangt eingesandte Bilder und Manuskripte übernehmen Verlag und Redaktion keinerlei Gewähr. Die Adressdatenverarbeitung erfolgt durch die Heinz GmbH im Auftrag der Hörmann KG. Printed in Germany – Imprimé en Allemagne

Titelfoto: Stephan Falk



ZUM THEMA: PRODUKTION

# INDUSTRIE 4.0

ARCHITEKTUR IN ZEITEN DER DIGITALEN TRANSFORMATION

von Prof. Jan R. Krause

**Kaum eine andere Bauaufgabe ist in Zeiten der digitalen Transformation so stark von Veränderungen betroffen wie Industrie, Gewerbe, Logistik. Hochgradig automatisierte Prozesse, Künstliche Intelligenz und die Vision vom autonomen Fahren prägen Herstellungsverfahren, Lagerung und Distribution. Professor Jan R. Krause von der Hochschule Bochum befasst sich mit der Frage, welche Herausforderungen, welche Veränderungen das für Architektur und Stadt mit sich bringen wird.**

Deutschland gilt nicht nur als Export-Weltmeister, sondern auch als Logistik-Weltmeister und ist der zentrale Umschlagplatz für Waren in Europa. Der deutsche Lager- und Logistikmarkt hat im Jahr 2018 mit einem bundesweiten Flächenumsatz von sieben Millionen Quadratmetern einen neuen Rekordwert erreicht. Das Ergebnis liegt sieben Prozent über dem Wert des Vorjahreszeitraums und hat sich in zehn Jahren verdoppelt, wie einer Analyse des globalen Immobiliendienstleisters CBRE zu entnehmen ist. Moderne Hallen mit gut ausgebauter Infrastruktur boomen. Moderne Logistik wiederum geht mit wachsender Automatisierung und Digitalisierung einher, heute schon in vollautomatisierten und digitalisierten Hochregallagern erlebbar. Auf der A9 zwischen München und Nürnberg rollen bereits die ersten führerlosen LKWs.

## **Digitaler Zwilling**

Die Zukunft des autonomen Fahrens und der ferngesteuerten Zustellung von Waren per Drohne eröffnet ungeahnte Perspektiven für Effizienzsteigerung und Optimierung. Noch ist es nicht ganz so weit. Aber hochentwickelte Produktions- und Logistikprozesse wecken schon heute Erwartungen an die Funktionalität der Architektur und an

die Professionalisierung integraler Planungsprozesse. In keinem anderen Bereich der architektonischen Planung wird die Forderung nach dem „Digitalen Zwilling“ so lautstark erhoben wie im Industriebau. Die Vorstellung von Planung und Hausbau nach Methoden der industriellen Fertigung mit der Losgröße 1 scheint in erreichbare Nähe gerückt. Von „Industrie 4.0“ lernen heißt, dass Architektur „industriell“ wird – jedoch ohne dabei in die Monotonie gestaltloser Systembauten zu verfallen. Denn „Industrie 4.0“ ist nicht gleichzusetzen mit Industriearchitektur 08/15. Im Gegenteil: Gerade die wachsende Komplexität erfordert Expertise, Knowhow, Erfahrung und Kreativität des Architekten. Komplexität lässt sich – auch oder gerade in Zeiten digitaler Transformation – nicht reduzieren. Es braucht Architekten und interdisziplinäre Teams als Vordenker, um Komplexität beherrschbar zu machen.

## **Mehr als zwei Leben**

Die meisten Gebäude haben mehr als zwei Leben. Dies vorzuempfinden und in der Planung funktional und gestalterisch zu berücksichtigen ist eine der wichtigsten Zukunftsaufgaben von Architekten. Die eindimensionale Programmierung eines Gebäudes auf reine Funktionserfüllung für einen einzigen Nutzungszweck ist längst nicht mehr zeitgemäß und schon gar nicht nachhaltig. Immer kürzer werden die Produktlebenszyklen von Gebrauchsgegenständen, immer größer die Anforderungen an Flexibilität und Anpassbarkeit von Herstellungsverfahren. Change Management gilt nicht mehr nur für die moderne Unternehmensführung, sondern insbesondere für Produktion und Logistik. Manche Geschäftsmodelle, für die heute moderne Gewerbebauten errichtet werden, wird es in der nächsten Generation schon nicht mehr geben. Die Gebäude stehen dann aber immer noch und wollen einer neuen Nutzung zugeführt werden. In der Geschichte der Industriearchitektur gibt es zahlreiche gelungene Beispiele für die erfolgreiche Umwidmung industrieller und infrastruktureller Großprojekte, beispielsweise von Kraft- und Umspannwerken zu



Foto: Stephan Falk

Konversion: Elbphilharmonie in Hamburg von Herzog de Meuron.

Veranstaltungsorten, von Bahnhofshallen zu Museen, von Lagerhäusern zu Lofts. Auch einer der spektakulärsten Kulturbauten jüngster Zeit – die Elbphilharmonie in Hamburg von Herzog de Meuron – steht auf einem Speichergebäude, das über die Jahre zu einem markanten und nicht mehr wegzudenkenden Stadtbaustein der Hafenstadt geworden ist. Grundlage für das Gelingen solcher Konversion ist stets eine leistungsfähige, identitätsstiftende und somit erhaltenswerte Architektur.

### **Fünf wesentliche Trends lassen sich in Industrie- und Gewerbearchitektur erkennen:**

#### **1. Nachhaltigkeit**

Nachhaltigkeit und Energieeffizienz spielt in Logistik und Industriebau eine immer größere Rolle. Es entstehen „klimaneutrale“ Logistikimmobilien und CO<sub>2</sub>-neutrale Logistikzentren. Als eine der ersten Logistikimmobilien erhielt das Logistikzentrum „Multicube“ im Rhein-Main-Gebiet eine Zertifizierung der Deutschen Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen (DGNB) in Platin. Formal auf grüner Wiese etwas uninspiriert dem Prinzip „quadratisch – praktisch – gut“ folgend, ist es in bautechnischer und energetischer Hinsicht mit großer Photovoltaikanlage auf dem Dach offenbar beispielhaft. Unter allen Nachhaltigkeitsaspekten ist aber das Kriterium der baukulturellen Relevanz das entscheidende. Technische, klimatische, auf Ökologie und Energieeffizienz ausgerichtete Maßnahmen lassen sich entsprechend neuer Erkenntnisse, veränderter Gesetzgebung und innovativer technologischer Möglichkeiten meist anpassen und nachrüsten. Aber die substanziellen architektonischen Fragen zu Kontext, Konzept, Typologie, Struktur, Statik, Konstruktion, Materialität, funktionaler Flexibilität, baukultureller und damit gesellschaftlicher Relevanz müssen ganz zu Beginn und mit großer Weitsicht geklärt werden. Das werden bei aller Begeisterung für Künstliche Intelligenz in Planungsprozessen bis auf Weiteres nur gut ausgebildete Architekten leisten können.

#### **2. Mehrgeschossiger Industriebau**

Angesichts knapper Flächenressourcen in einem hochverdichteten Land und angesichts der Topographie manch industriestarker Regionen in Deutschland wird verdichteter, mehrgeschossiger Industriebau ein Thema. Was für Produktionsprozesse eine Herausforderung aber mittels Prozessmanagement und Fördertechnologie eine attraktive Option geworden ist, erreicht mittlerweile auch die Logistikbranche. „Multi-Level-Logistik-Immobilien“ bereichern als neue Typologie die bislang weitgehend eingeschossig organisierte Logistiklandschaft. Bemerkenswerte Beispiele erreichen uns hierzu aus Ländern, in denen Mehrgeschossigkeit eine größere Selbstverständlichkeit ist als hierzulande, wie das Gebäude für ALP Logistic Republic im taiwanesischen Taichung von Che Fu Chang Architects. Auch deutsche Büros sind im Logistik-Kontext in Asien erfolgreich, wie das Frankfurter Büro schneider+schumacher mit ihrem Wettbewerbsgewinn für das Logistic Center im chinesischen Changchun, das zu den führenden Frachtterminals in Nordostasien werden soll. Der alles überragende 25-geschossige Logistik-Tower übernimmt die Rolle als Landmark für ein Quartier, das auf annähernd einer Million Quadratmetern mit Shopping, Büro, Hotel und Wohnen weit mehr bieten wird als Logistik.

#### **3. Urbane Logistikzentren und Industriearchitektur**

Was lange Zeit vor die Tore der Stadt verbannt war, hält wieder Einzug in die Städte. Die Digitalisierung verändert keineswegs nur die Fertigungsprozesse. Ebenso positiv beeinflusst werden „Just-in-time“-Zulieferungen als Teil der Logistik- und Warenströme sowie die Vertriebswege. Hier liegen noch enorme Reserven brach zur künftigen Architektur neuer Konzepte für stadtverträgliche Fabriken und Fertigungssysteme, flexibles Kapazitätsmanagement und dezentrale Produktionsnetzwerke sowie stadtverträgliche Logistik als Basis für nachhaltige Produkte und Produktion. In seinem aktuellen Positionspapier „Urbane Produktion und Logistik“ bekennt sich der Verein Deutscher Ingenieure VDI zur Unterstützung

Foto: Johannes Marburg



Datacube Rechenzentrum EBM, Tesla in Münchenstein von ffbk Architekten.



Foto: Steve Hall © Hall + Merrick Photographers, Chicago

Trumpf Smart Factory in Chicago von Barkow Leibinger.



Foto: Studio Milspace

Mehrgeschossig: Logistic Republic in Taichung von Che Fu Chang Architects.



Foto: schneider + schumacher

Logistic Center im chinesischen Changchun von schneider+schumacher.

der Entwicklung einer lebendigen Industrie in einem urbanen Umfeld: „Aufgrund immer stärker werdender Verflechtungen von Produktion, Logistik, Wissen, Forschung, Entwicklung, Kultur und Dienstleistungen sind Urbane Produktion und Logistik heute und in Zukunft nicht mehr wegzudenkende Bausteine einer innovativen Stadtökonomie, in der die wechselseitige Vernetzung unterschiedlicher Branchen immer wesentlicher wird.“ Innerstädtische Industrie-, Gewerbe- und Logistikimmobilien brauchen Akzeptanz in der Bevölkerung. Eine anspruchsvolle Architektur als Beitrag zu urbanem Leben wird hier ein wesentlicher Schlüssel zum Erfolg sein. Selbst fensterlose Gebäude müssen nicht anti-urbane Hüllen sein, wie das Datacube Rechenzentrum EBM, Tesla in Münchenstein von ffbk Architekten AG mit JAUSLIN STEBLER AG zeigt. Mit glänzendem Kleid aus reflektierender Chromnickelstahlfassade nimmt es die Umgebungsfarben auf und überrascht mit optischen Phänomenen. Und auch das in gestalterischer Hinsicht oft vernachlässigte Flachdach großer Industrie- und Gewerbekomplexe rückt in den gestalterischen Fokus: Architekten und Investoren entdecken das Dach in Zeiten von Google Earth als fünfte Fassade und als „Visitenkarte von oben“.

#### 4. Neue Einheit infolge Digitaler Transformation

Die Digitalisierung der Branche führt nicht zwangsläufig dazu, dass Entwickler tausende Kilometer von der Produktion entfernt arbeiten. Das Gegenteil scheint der Fall zu sein. Die wachsende digitale Vernetzung der Akteure weckt auch das Bedürfnis nach persönlicher Vernetzung und Begegnung. Viele Unternehmen streben an, die Trennung der Funktionen und Verteilung auf verschiedene Standorte zu überwinden und auch räumlich zusammenzuführen, was zusammengehört: Logistik, Produktion und Entwicklung bilden Teile einer neuen Einheit, die noch mehr Effizienz, Produktivität und Inspiration verspricht, als wenn sie isoliert und lediglich digital miteinander vernetzt werden. Connectivity 4.0 schließt die Begegnung

### Prof. Jan R. Krause

geboren 1969 in Hamburg, DE

blickt zurück auf 22 Jahre Erfahrung als Redakteur, Marketingleiter und Hochschulprofessor. Nach seinem Architekturstudium an der TU Braunschweig, der ETH Zürich und der TU Wien absolvierte er ein Volontariat bei den Architekturfachzeitschriften AIT / XIA in Stuttgart. Dreieinhalb Jahre arbeitete er als Redakteur, bevor er in die Industrie wechselte. Als Marketingleiter der Eternit AG konzipierte und implementierte er 15 Jahre lang die Modernisierung der Marke und die fokussierte Ausrichtung des Vertriebs auf Architekten. Während eines Postgraduate Studiums an der Vlerick Business School in Leuven / Gent spezialisierte er sich auf Unternehmensführung, Strategie und internationale Beziehungen. Anschließend leitete er das internationale Strategische Marketing der Sto SE & Co KGaA in Stühlingen, entwickelte die digitale Strategie des Unternehmens und die internationale Harmonisierung des Markenauftritts. Seit 2003 ist er Professor für Architektur Media Management an der Hochschule Bochum.

[www.ofat.berlin](http://www.ofat.berlin)



Foto: ofat.berlin

der Menschen wieder mit ein. Die Trumpf Smart Factory in Chicago von Barkow Leibinger ist ein Musterbeispiel dafür, wie sich die auf Effizienz getrimmte Welt der digitalen Fabrik mit der auf Repräsentativität gerichteten Welt der Markenpositionierung vereinen lässt. So entstand – prominent an der Interstate 90 nahe dem internationalen Flughafen Chicago O'Hare gelegen – eine Industrie-4.0-Demonstrationsfabrik mit digital vernetzten Maschinen, in der die gesamte Produktionskette von Blechbauteilen von der Beauftragung über die Konstruktion und Herstellung bis zur Auslieferung als intelligent verketteter, ganzheitlicher Prozess erlebbar wird.

### 5. Neue Bedeutung von Baukultur in Industrie, Gewerbe, Logistik

Es scheint eine wachsende Sensibilität für Architekturqualität bei Bauherrn, Nutzern und Nachbarn zu geben. Architektur für Industrie und Gewerbe rückt weiter in den Fokus der Debatte um eine gute Baukultur. Nach und nach werden die Lehren aus Jahrzehnten gesichtsloser Logistikzentren, Industrie- und Gewerbesteppen vor den Toren der Stadt gezogen. In Zeiten immer größerer Verdichtung und gewachsener Ansprüche an Arbeits- und Lebensqualität wird auch hier der Ruf nach Baukultur lauter. „Industriebauten sind zunächst Zweckbauten, deren möglichst kluge Konstruktion der Funktion dient. Tatsächlich spielt die Gestaltqualität als dritte Kraft eine ebenso große Rolle. Als Visitenkarte für das Unternehmen, als Identifikationsmerkmal für die Mitarbeiter oder als gemeinschaftsbildender Beitrag für das Stadt- und Ortsbild“, meint Reiner Nagel, Vorstandsvorsitzender der Bundesstiftung Baukultur. Und er fordert: „Motor für das Anliegen gut gestalteter Industriearchitektur sind zunächst die Unternehmen, also private Bauherren. Für sie muss Baukultur zum Anliegen, am besten zur Chefsache werden.“ Dafür gibt es bereits gute Beispiele, wie einige Architekturpreise zeigen. Mit dem MIPIM Award, dem Ingenieurbaupreis und dem neu ins Leben gerufenen Industriebaupreis werden regelmäßig Industrie-,

Gewerbe- und Logistikimmobilien ausgezeichnet und besondere Architekturqualität in der Branche gefördert. Die Architekten Jaspers-Eyers, das Planungs- und Beratungsunternehmen Arcadis und das Planungsbüro Pauwels haben den MIPIM-Award für das „Beste Bauprojekt im Bereich Gewerbe und Logistik“ für ihre Arbeit am Sportartikel- und Kleidungs-distributionszentrum von NIKE im belgischen Ham erhalten für eine außergewöhnliche Architekturqualität in Verbindung mit der Versorgung aus erneuerbaren Energieträgern und der Gestaltung eines Umfeldes, in dem Gesundheit und Biodiversität im Mittelpunkt stehen. Besonderes Merkmal: Die Fassade des Distributionszentrums ist auf einer Gesamtlänge von 1,3 Kilometern begrünt. Diese schützt vor Sonneneinstrahlung, beherbergt Rettungswege und verbindet das Gebäude mit der Landschaft.

### Industriearchitektur als Königsdisziplin

Industriearchitektur war früher Symbol für Innovation und Zukunftsorientierung und damit auch Vorreiter für Architekturstile. Die Industriearchitektur könnte sich erneut zur Königsdisziplin entwickeln – wie schon einmal geschehen vor mehr als einhundert Jahren zu Beginn der Moderne. Entstanden sind wegweisende Ikonen der Baukultur. Auch zeitgenössische Industrie- und Logistikarchitekturen bieten verantwortungsbewussten Unternehmern das Potenzial, sich mit entsprechender Architekturqualität in Zeiten digitaler Transformation stolz an der Spitze der Bewegung zu positionieren. Beim Industriebau wird es künftig nicht ausreichen, nur eine funktionsgerechte Hülle zu liefern. Zwar werden in der „Industrie 4.0“ durch Digitalisierung und Robotik in der Produktion neue Unabhängigkeiten von Prozessabläufen und räumlichen Zwängen ermöglicht. Trotzdem ist räumliche Flexibilität für die Zukunftsfähigkeit von Gewerbeimmobilien ein ebenso wichtiges Entwurfskriterium wie der Anspruch an umweltbewusstes Bauen und vor allem baukulturelle Nachhaltigkeit. Im Idealfall entsteht mit der Industriearchitektur 4.0 darüber hinaus eine neue Planungskultur.

# PROTOTYPISCH

INDUSTRIE-CAMPUS B. BRAUN IN WILSDRUFF

VON NEUGEBAUER + RÖSCH ARCHITEKTEN







Begrünte Höfe steigern das Wohlbefinden der Angestellten.

## Die „Industrie 4.0“ benötigt eine Industrie-architektur 4.0. Am Rande Dresdens realisierte das Architekturbüro Neugebauer + Rösch für einen medizintechnischen Weltmarktführer mit legendärem architektonischem Anspruch den ersten Teil eines prototypischen Industrie-Campus, dessen extreme Effizienz nicht zu Lasten der Mitarbeiter geht.

Das 19. Jahrhundert war von rauchender Schwerindustrie geprägt und von groben und großformatigen Waren. Die Industrieproduktion des neuen Jahrtausends schrumpft auf Mikrometer-Größe – und lässt sich nur noch von Automaten und unter künstlich geschaffenen Reinraumbedingungen herstellen. Das Stuttgarter Architekturbüro Neugebauer + Rösch entwarf für einen der Weltmarktführer medizintechnischer Produkte eine prototypische Fabrik dieser „Industrie 4.0“. Im sächsischen Wilsdruff, kurz vor Dresden und direkt neben der Autobahn gelegen, steht die Vorzeigeproduktion für Dialyse-Filter. „B. Braun Melsungen“ ist unter Architekten seit je bekannt für eine ambitionierte Firmenarchitektur, die nicht von Controllern bestimmt wird, sondern von Unternehmern. Schon in den 1990ern wurde für den Firmensitz im hessischen Melsungen Sir James Stirling verpflichtet. Und auch das neueste Werk ist Resultat eines Wettbewerbs. Die siegreichen Stuttgarter Architekten interpretierten die Aufgabe Industriebau 4.0 nicht als vorwiegend fertigungsorganisatorisches Thema. Sie schufen ein Stück neuer industrieller Baukultur.

### Der Gesellschaft verpflichtet

Ja, der Automatisierungsgrad dieser Fabrik ist enorm. Und ja, die gewaltige Haustechnik dominiert das Bauvolumen, weil es absolut zuverlässig eine Reinraumatmosphäre zu erzeugen gilt, die eine ganze Halle umfasst. Es zählen der reibungslose Fertigungsprozess und die verbrauchsgesteuerte Lieferkette. Dass aber trotzdem keine der architektonischen

Rüpeleien entstand, die üblicherweise die Autobahnen säumen, ist den Bauherren wie den Architekten hoch anzurechnen. Der bauliche Aufwand ist Beweis dafür, dass sich das Familienunternehmen der Gesellschaft verpflichtet fühlt – und nicht allein den Quartalsberichten. Entsprechend soll aus der Fabrik auch einmal ein Campus werden – erweitert um zusätzliche Fertigungen und die Entwicklungsabteilung neuer Produkte. Der Masterplan für das Gelände deutet an, was hier einmal entstehen soll. Die meisten Angestellten dieser Fabrik sehen aus, als müssten sie sich mit ihrer aufwendigen Schutzkleidung vor Ansteckung in Acht nehmen. Tatsächlich geht es darum, die Dialyse-Filter ohne jede Kontamination herzustellen und auszuliefern. Die eher unscheinbaren Plastikröhren mit der weißen Füllung aus vor Ort gesponnenen Polymer-Hohlkammerfasern verlängern weltweit Leben. Und weil es immer mehr Diabetiker gibt, hat die Fabrik eine große Zukunft.

### Detailversessene Perfektion

Vorfahrt und Eingangshalle zeigen Haltung, und die baulichen Oberflächen aus Sichtbeton, Glas und Metall sind nicht protzig, sondern wertig. Vor allem aber weisen sie in ihrer detailversessenen Perfektion auf den eigenen Anspruch bei der Produktion hin. Die Reinraumatmosphäre in dieser Fabrik wird nicht nur behauptet – sie wird durch Architektur erlebbar. Eine hochbewehrte und das Dach tragende Ort betonbrücke überspannt die komplette Fertigung, nimmt die Büros samt Infrastruktur auf und sorgt durch Glasscheiben für ständigen gegenseitigen Blickkontakt zwischen Fertigung und Verwaltung. Die Hierarchien sind flach, Pausenzonen und Cafeteria sind für alle zugänglich, und die Schreibtisch-Arbeiter bewohnen ein „Nomaden-Office“. Man weiß deshalb nie, wo der Chef gerade arbeitet. Zur Not kann es auch schon mal die Besucher-Sitzgruppe am Empfang sein. Im Industriebau 4.0 sorgen Tageslicht-Innenhöfe, begehbare Dachgärten und eine den Mitarbeitern zugewandte Gestaltung dafür, dass nicht wieder die Maschine über den Menschen dominiert – wie es in der „Industrie 1.0“ der Fall war.



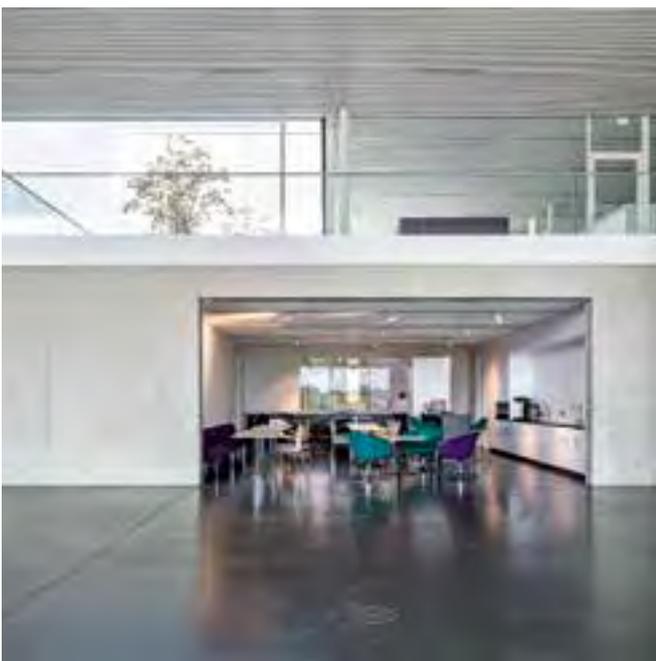
Schlicht, zurückhaltend – aber bis ins Detail perfekt ausgearbeitet: Die Architektur spiegelt die Wertigkeit des Produkts von B. Braun Melsungen wider.



Großzügiges Foyer mit skulpturaler Wendeltreppe.



Vollverglaste Lichthöfe sorgen für Tageslicht im Inneren.



Die kleine Cafeteria kann ins Foyer erweitert werden.



Transparenz ist ein bestimmendes Gestaltungsmittel.



Ausreichend Raum für die Haustechnik: Die Zwischendecke über den Reinräumen bildet ein eigenes Geschoss.



Auch die Fertigungshallen können von Besuchern betrachtet werden.



Stringenz in Material und Proportion zeichnen das Gebäude aus.



Großzügige Fensterflächen stellen einen Bezug von Innen- und Außenraum her.

# Hörmann Expertise: Industrietore und Verladetechnik

Nicht nur an die Produktion stellt der Hersteller für Dialysefilter „B. Braun Melsungen“ höchste Ansprüche. Auch die Logistik muss modernsten Anforderungen standhalten. Um dies zu gewährleisten, lieferte Hörmann für dieses Projekt unter anderem Industrie-Sectionaltore sowie Vorschub-Ladebrücken und aufblasbare Torabdichtungen für die Verladestellen. Für eine Be- und Entladung kann der LKW mit geschlossenen Türen an die Verladestation andocken. Die Torabdichtung bläst sich auf und dichtet das Fahrzeug dreiseitig ab, erst dann öffnen sich die Industrietore. Dadurch werden die zu verladenden

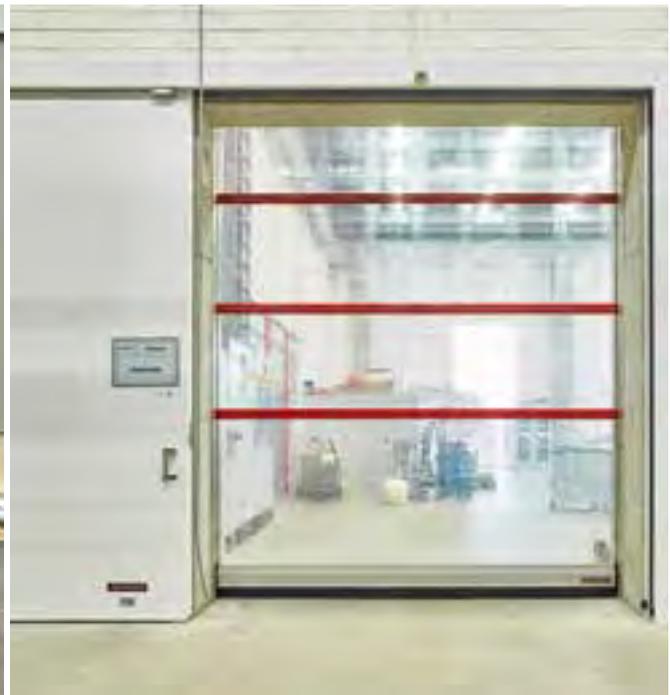
Produkte optimal vor Witterungseinflüssen geschützt. Zusätzlich spart dies Energiekosten und verhindert Zugluft. Die Vorschub-Ladebrücken lassen sich für einen sicheren Ladevorgang zentimetergenau ausfahren. Im Inneren optimieren Hörmann Schnelllauf- und Rolltore den Logistikprozess sowie die Arbeitsabläufe. Das flexible Schnelllauftor verfügt über einen transparenten Behang, der dadurch nicht nur lichtdurchlässig ist, sondern auch zeigt, ob sich Kollegen von der anderen Seite dem Tor nähern. Zusätzlich lieferte Hörmann Schiebetore und stumpf einschlagende Stahltüren für den Brandschutz.



Wenn es die Gebäudehöhe hergibt, können Tore senkrecht geführt werden. Diese Beschlagsvariante schont das Tor.



Verladestation mit aufblasbaren Torabdichtungen.



Feuerschutzschiebetor in Kombination mit transparentem Schnelllauf- und Rolltor.

**Standort:** Dresdner Tor 5, 01723 Wilsdruff, DE

**Bauherr:** B. Braun Melsungen AG, Wilsdruff, DE

**Architekt:** Neugebauer + Rösch Architekten, Stuttgart, DE

**Tragwerksplanung:** Reitz und Pristl, Kassel, DE

**HLSE-Planung:** Schnepf Planungsgruppe, Nagold, DE

**Brutto-Grundfläche:** 19.000 m<sup>2</sup>

**Reinraumfläche:** 4700 m<sup>2</sup>

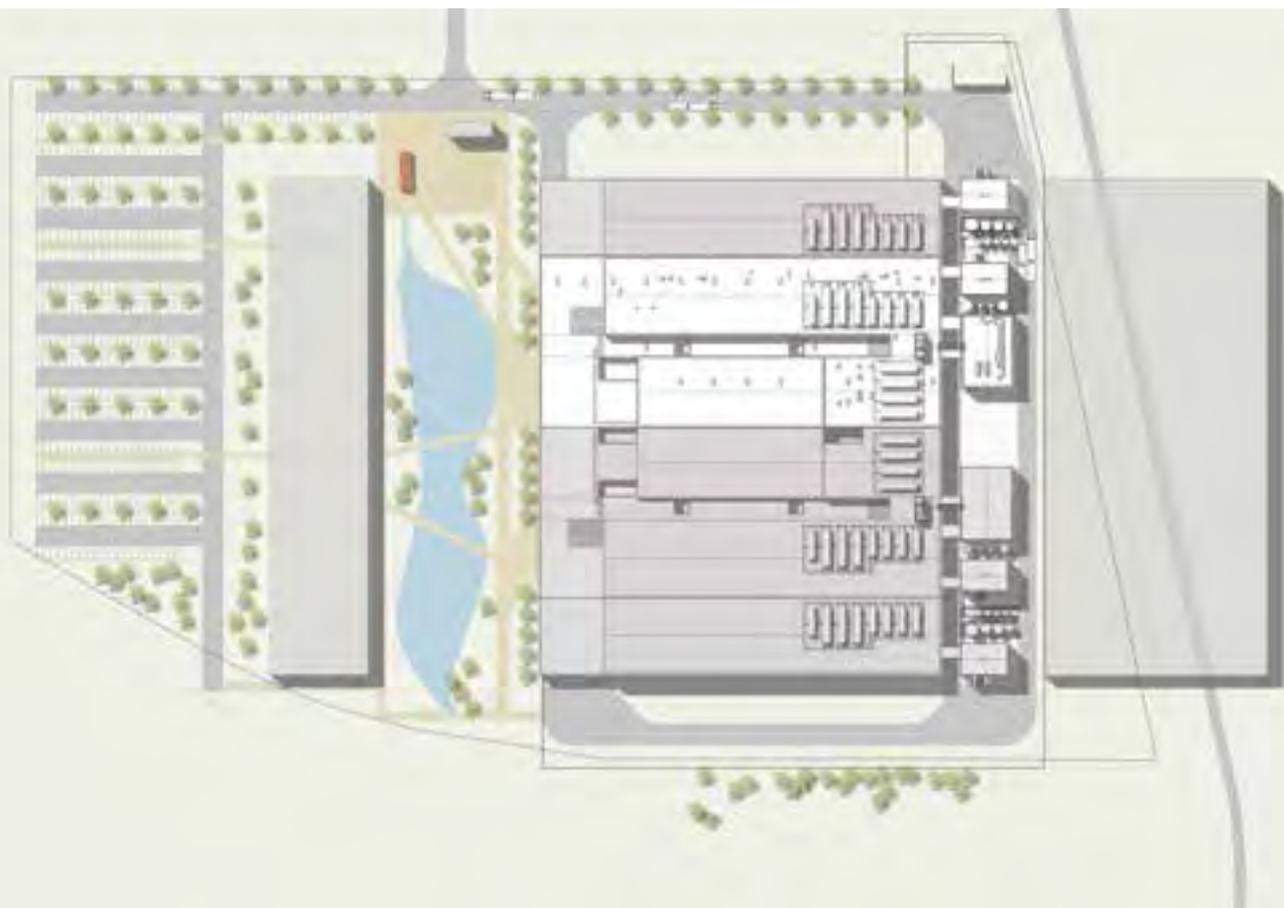
**Fertigstellung:** 2018

**Fotos:** Till Schuster, Dresden, DE / Stephan Falk, Berlin, DE

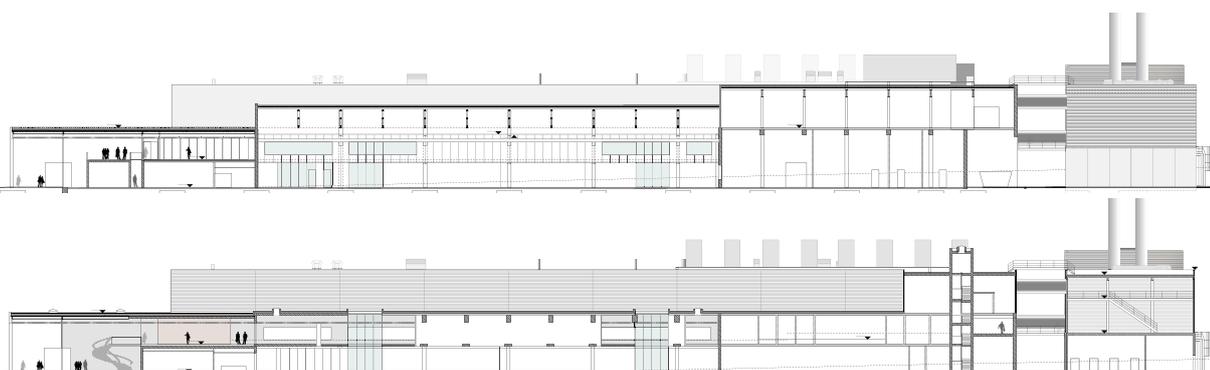
**Hörmann Produkte:** Industrie-Sectionaltore (ALR F42, SPU F42); Schnelllauftor

V 6020 TRL; Rolltor Decotherm SB; T90 Feuerschutz-Schiebetor; Stahltüren

STS (T30, T90); Ladebrücken HTL 2; Aufblasbare Torabdichtungen DAS-3 DOBO



Masterplan



Längsschnitte

# BEISPIELGEBEND

GIRA-FERTIGUNG IN RADEVORMWALD  
VON SAUERBRUCH HUTTON





**GIRA**

**GIRA**



Blick in den Eingangsbereich und das Mezzanin als Zwischengeschoss.

**Sie können auch anders! Ohne die sonst übliche Farbigkeit, dafür aber mit sechzehn Grauschattierungen realisierten Sauerbruch Hutton für Gira einen Industriekomplex: Vollständig an Fertigungsabläufen orientiert, innerhalb des schwarz-weißen Corporate Designs des Bauherrn und mit dem Zeug, zur beispielgebenden Industrie-Architektur des 21. Jahrhunderts zu werden.**

Nein, Louisa Hutton ist keineswegs in eine neue „graue Phase“ ihres Werks eingetreten. Die ausgefeilte Farbigkeit der Projekte des Berliner Büros wird sich auch in Zukunft nicht ändern. Das Bauwerk für Gira in Radevormwald wird wohl eine Ausnahme bleiben und ist allein der Konsequenz des Bauherrn geschuldet. Denn der fragte gleich beim ersten Gespräch im Büro der Architekten ganz unverblümt: „Können Sie auch Schwarz-Weiß?“ So schwarz-weiß jedenfalls, wie es das Corporate Design des Herstellers von Lichtschaltern, Steckdosen und Gebäudesystemtechnik vorsieht. Und Sauerbruch Hutton konnten es. Denn zwischen Schwarz und Weiß liegen ja noch unzählige Grautöne. 16 davon wurden ausgewählt, in denen nun das Gebäude vollständig gehalten ist. Wirklich überall wurden Oberflächen und Einbauelemente in diesem Kanon gestaltet. Nur einige offenbar unumstößliche Gesetze zur Farbigkeit von Versorgungsleitungen durchkreuzten diese Entwurfshaltung.

**Erweiterbarer Solitär**

Schon bisher gehörte namhafte Architektur zur Unternehmenskultur von Gira. Rund um den Firmenstandort sammelte sich eine Agglomeration unterschiedlichster baulicher Haltungen aus verschiedenen Epochen. Für die bislang größte Einzelinvestition wurde jedoch ein ganz eigener Ort gewählt. Wenige hundert Meter von der Zentrale entfernt, in Sichtachse zu den „Altbauten“, markiert er eine

neue Phase. Sauerbruch Hutton platzierten neben der Bundesstraße einen zwar erweiterbaren, aber sehr solitären Baukörper. Die Addition von Volumen mit der inzwischen für Logistikbauten typischen Metallfassade sitzt höchst dominant auf einem Hügel und steht zugleich für einen neuen Typus der Industriearchitektur. Die Gira-Produkte durchlaufen völlig linear die Fabrikation, ehe sie am anderen Ende im Versandtrakt in die LKWs verladen werden. Dazwischen stört absolut nichts mehr den Fertigungsflow, und die Rigidität erinnert schon fast an Reinraumtechnik. An der Längsseite öffnet sich verheißungsvoll der strahlend weiß gehaltene Haupteingang für die Mitarbeiter, und im Zentrum der Anlage stehen die Hochregallager, aus denen die teils hochkomplexe Konfektionierung der einzelnen Lieferungen geschieht. In diesem Dom der „Industrie 4.0“ sitzen die Verpacker vor ihren geöffneten Pappkartons und erhalten von oben die benötigten Einzelteile für die jeweilige Bestellung zugereicht.

**Kasbah im Bergischen Land**

Nur dieser Logistik-Teil ragt über das ansonsten breit lagernde Gesamtgebäude hinaus und bildet zugleich dessen Taille. Und wie im echten Leben kann diese schlanke Stelle im Baukörper dann im Laufe der Zeit (und eine gute wirtschaftliche Entwicklung vorausgesetzt) mit zusätzlichem Logistikvolumen angereichert werden. In Zahlen ausgedrückt ließe sich die Bruttogeschossfläche von derzeit 30.000 auf bis zu 50.000 Quadratmeter ausweiten. Ein sogenanntes Mezzanin-Geschoss ist von der Decke der Produktionshalle abgehängt. Es schafft einen zusätzlichen Verkehrsweg, der die eigentliche Fertigung nicht tangiert und zugleich zu den verschiedenen Zonen der sogenannten „Innovation“ führt. Diese Entwicklerbüros sind auf dem Dach des Produktionstrakts angesiedelt. Sie stehen als Kuben nebeneinander, bilden windgeschützte Innenhöfe und werden zu einer Kasbah im Bergischen Land. Auch hier bietet die modulare Grundkonzeption die Möglichkeit der Erweiterung. Und jetzt blitzt dann doch noch etwas Farbigkeit auf. Denn die Umrandungen der Oberlichter sind alles – nur nicht grau.



Die Gestaltungsmöglichkeit konzentriert sich bei Industriebauten auf das Spiel mit Proportion und – für Sauerbruch Hutton überraschend dezent – auf Farben.



Ein Teil der Logistik: Wareneingang und Versand.



In kleinen Boxen befinden sich vom Produktionslärm abgeschirmte Arbeitsplätze.

## Schörghuber Expertise: Spezialtüren

Nicht nur die Fassade ist in unterschiedlichen Grautönen gehalten, auch im Innenraum ziehen Sauerbruch Hutton dieses Farbkonzept – mit wenigen Ausnahmen – durch. Aus diesem Grund sind die meisten der von Schörghuber gelieferten Vollspantüren im Verwaltungsbereich ebenfalls in hell- oder dunkelgrauen NCS-Farbtönen lackiert. Diese hochwertige Premium-Lackierung steht für eine hohe Deckkraft und Lichtechtheit und sorgt für eine angenehme Haptik. Um eine größere Widerstandskraft zu erreichen, setzt Schörghuber bei anderen Türen wiederum auf eine

Oberfläche aus besonders abriebbeständigem und stoßfestem HPL-Schichtstoff, der besonders robust und langlebig ist. Wo die mechanischen Belastungen noch einmal höher sind, sind die Türen mit einer angegossenen PU-Kante in der passenden Farbe sowie einem Edelstahl-Sockelblech als Trittschutz ausgestattet. PU-Anleimer sind ebenfalls in den Nassraumtüren verbaut. Sie verhindern, dass Feuchtigkeit – zum Beispiel Wischwasser – über die Unterseite des Türblatts eindringen kann.



Exemplarische Beispiele: Die Premium-Lackierung der Vollspantüren sorgt für ein edles und hochwertiges Design.



Puristisch: Eine einzige Schiebetür trennt die Hallenabschnitte voneinander.

**Standort:** Gewerbestraße 3, Radevormwald, DE

**Bauherr:** Gira, Radevormwald, DE

**Architekt:** Sauerbruch Hutton, Berlin, DE

**Bauingenieur:** Werner Sobek, Stuttgart, DE

**TGA:** TEN Ingenieure, Aachen, DE

**Brutto-Grundfläche:** rund 30.000 m<sup>2</sup>, erweiterbar auf rund 50.000 m<sup>2</sup>

**Fertigstellung:** 2019

**Fotos:** Stephan Falk, Berlin, DE

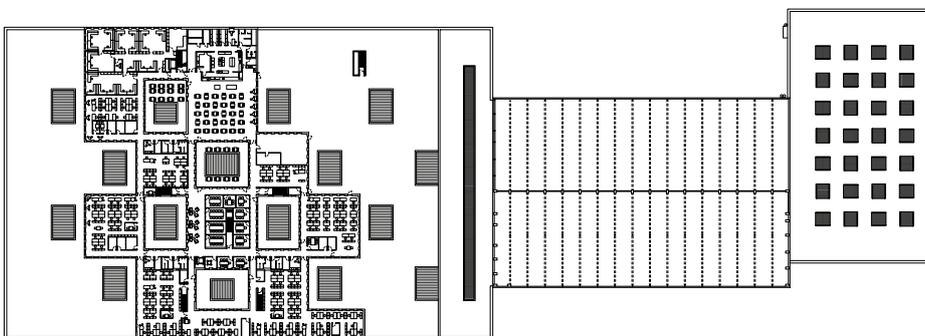
**Hörmann Produkte:** T90 Feuerschutz-Schiebetore, Schnellauftore V 4015

SEL-R, Spiraltore HS 7030 PU 42, Industrie-Sectionaltore SPU F 42, Vorschub-

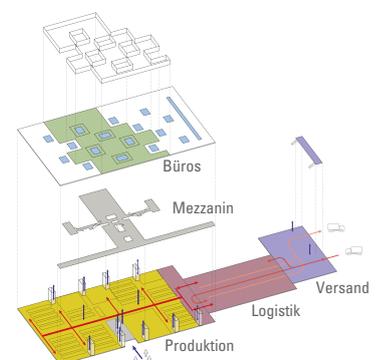
Ladebrücken HTL2, aufblasbare Torabdichtungen DAS-3, Torabdichtung

DFH, T30 und T90 Aluminium-Rohrrahmenelemente, T30 Stahltüren STS, Multifunktionsstüren H3, H16, D65, Stahleckzargen, 2-geteilte Schiebetür-Stahlzarge zum nachträglichen Einbau, 2-geteilte Stahlfassungszarge zum nachträglichen Einbau

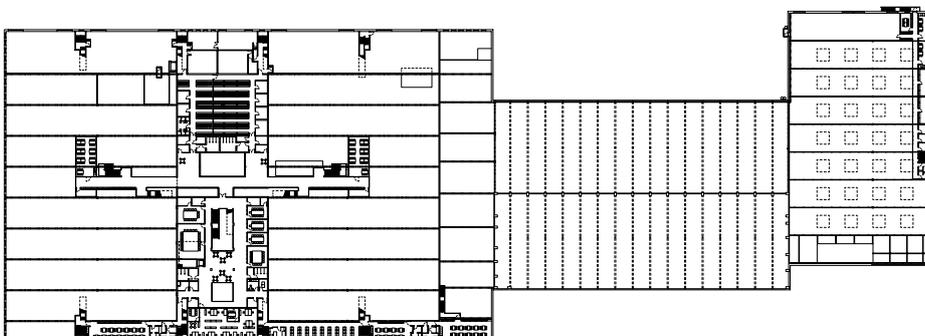
**Schörghuber Produkte:** Vollspanntüren, Vollspan-Schiebetüren, Feuchtraumtüren, Schallschutztüren  $R_{w,P} = 42$  dB, T30 Brandschutztüren, Feuchtraumtüren 2-flügelig, Nassraumtüren mit Aluminiumzarge, Oberfläche premium-lackiert in unterschiedlichen NCS-Farbtönen, teilweise HPL-Schichtstoff mit angegossener PU-Kante, Edelstahl-Sockelbleche



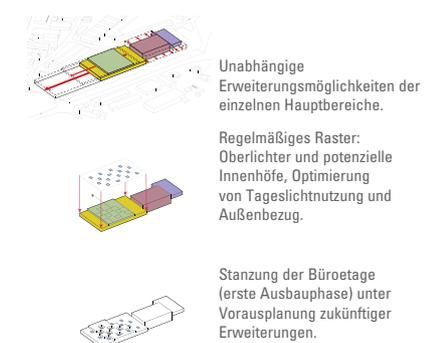
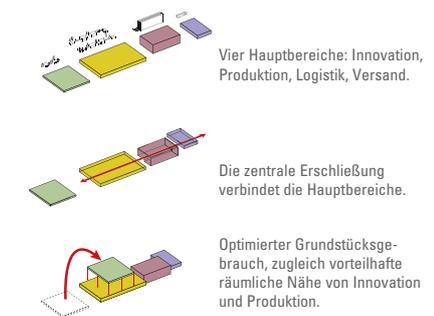
Grundriss 2. Obergeschoss



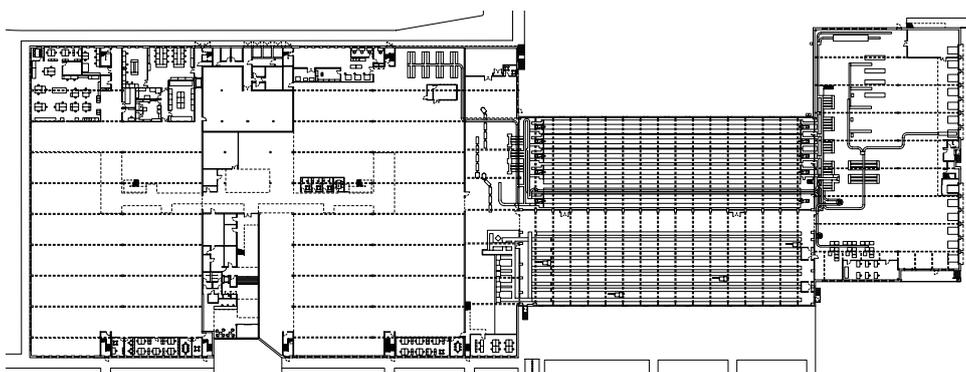
Erschließung und Logistik



Grundriss 1. Obergeschoss



Entwicklungskonzept



Grundriss Erdgeschoss

## Mark Klein von Inovator über Logistik- und Industrieprojekte

**Inovator lieferte für die neue Produktionsstätte von GIRA Verladerampen mit dahinter liegenden Sectionaltoren, diverse Schnelllauf- und Brandschutztore von Hörmann. Mark Klein, Geschäftsführer des Hörmann Vertriebspartners gibt Einblicke in dieses besondere Projekt.**

### **Was macht für Sie Gestaltung in der Industriearchitektur aus?**

Ein gut gestalteter Industriebau sollte meiner Auffassung nach heutzutage so gestaltet sein, dass er möglichst vielseitig und effizient nutzbar ist. Dazu gehört, dass auch auf veränderte Marktbedingungen reagiert werden kann, also entsprechende Möglichkeiten für Erweiterungen / Umnutzungen zur Verfügung stehen. Er sollte sowohl während der Bauphase als auch während der Nutzung möglichst ressourcenschonend betrieben werden können.

### **Und was macht dieses Projekt von Sauerbruch Hutton aus architektonischer Sicht so besonders?**

Bei Großprojekten wie diesem besteht immer die Gefahr,

dass der Bau am Ende wie ein Fremdkörper wirkt. Sauerbruch und Hutton ist es bei diesem Neubau jedoch gelungen, dass sich das Gebäude harmonisch in die Umgebung einfügt.

### **Welche gestalterischen Ansprüche stellen Architekten wie Sauerbruch Hutton an die Produkte von Hörmann?**

Tor- und Türanlagen werden von vielen Architekten leider ausschließlich auf ihre Funktion reduziert. Anders bei diesem Projekt: Sauerbruch und Hutton haben die Toranlagen als gestalterisches Element erkannt. Sie tragen mit ihren großen Flächen und durch die verschiedenen Grautöne auf der Außenfassade maßgeblich zum harmonischen Gesamteindruck des Neubaus bei.

### **Wie wird für die Sicherheit der Mitarbeiter bei automatisch schließenden Torsystemen gesorgt?**

Unterschiedlichste Sicherheitssysteme sorgen heutzutage für einen sicheren Betrieb automatischer Torsysteme. Im



Mehrere Industrie-Sectionaltore mit Lichtausschnitt und Verladerampen unterstützen die Logistik und sorgen somit für einen reibungslosen Ablauf.



Mark Klein

Abschlussprofil integrierte Optosensoren stoppen das Tor bei einer leichten Berührung. Lichtschranken und Lichtgitter funktionieren berührungslos und stoppen bei vielen Toranlagen die Anlage bereits vor dem Kontakt.

**Inovator kann bei Großprojekten wie GIRA verschiedenste Hörmann Produkte aus einer Hand liefern. Welchen Vorteil hat das für die Architekten und den Endkunden?**

Die langjährige Erfahrung hilft, dass an den wichtigen Stellen auch die richtigen Tor- und Türanlagen eingesetzt werden. Sicherlich trägt auch unser Know-how zu einer fachgerechten und sauberen Montage bei. Der große Mitarbeiterpool sorgt dafür, dass krankheitsbedingte Ausfälle schnell kompensiert werden können. Es hat viele Vorteile, dass alle Leistungen aus einer Hand kommen und damit auch zentral koordiniert werden können. Dies ist ein großes Plus während der Bauphase, aber insbesondere während der späteren Nutzungszeit, wenn für Wartungen und Prüfungen auch bei Problemen nur eine Firma kontaktiert werden muss.

**Vor welchen besonderen Herausforderungen standen Sie bei diesem Projekt?**

Wir waren bereits früh in die Planung des Projekts involviert und konnten die Architekten zu jedem Produkttyp kompetent beraten. Dass nahezu die gesamte Hörmann Industrietorpalette in einem einzelnen Projekt verbaut wird, kommt nicht so häufig vor. Hier hat unsere Erfahrung jedoch sehr geholfen. Natürlich lag der Schlüssel zum Erfolg in der späteren Abstimmung mit unseren Auftraggebern, zu welchem Projektzeitpunkt welche Produkte verbaut werden müssen. Diese Flexibilität zur Verfügung zu stellen war sicher die größte Herausforderung für uns. Die Zusammenarbeit mit Hörmann als Zulieferer und den Projektleitern von Sauerbruch Hutton hat jedoch sehr gut geklappt und zu einem Projekt geführt, das uns viel Spaß gemacht hat.

Das vollständige Interview lesen Sie auf [www.hoermann.de/portal](http://www.hoermann.de/portal)



Schleusen halten die Wärme im Gebäude und sorgen somit für Energieeffizienz.



Das Schiebetor schließt im Brandfall automatisch.

Fotos: Hörmann

# GRUNDLEGENDE

THÜNEN-INSTITUT IN BREMERHAVEN  
VON STAAB ARCHITEKTEN







Noch reicht die Kaimauer nicht für alle Forschungsschiffe des Instituts.

## **Eine erfolgreiche Industrie benötigt eine vorausschauende Industriepolitik. Und diesen Weitblick verschafft sich die Bundesregierung im Falle des Fischfangs mit Hilfe des Thünen-Instituts. Staab Architekten entwarfen für das Institut in Bremerhaven in direkter Nachbarschaft zur fischverarbeitenden Industrie einen inspirierenden Neubau.**

Ja, die Bundesregierung fällt ihre politischen Entscheidungen auch auf wissenschaftlicher Basis. Und wenn das Ministerium für Ernährung und Landwirtschaft solch fundierten Rat braucht, dann ist das Thünen-Institut gefragt. Denn von Bremerhaven aus erforschen die beiden bundeseigenen Institute für Seefischerei und Fischereiökologie, wie beispielsweise Silikone aus unserem Shampoo über Abwässer, Flüsse und Meer erst im Kabeljau und dann schließlich im Fischstäbchen wieder auf unseren Tellern landen. Dass der Institutsneubau von Staab-Architekten in direkter Nachbarschaft zu den großen Fischverarbeitern „Frosta“ und „Deutsche See“ gebaut wurde, ist daher nur konsequent.

### **Geplant unbeweglich**

Der Fischereihafen der Hansestadt ist unbestritten auch die Heimat der deutschen Heringskonserve. Dass diese aber als Inspiration für die Fassade des Thünen-Instituts gedient habe, wäre allenfalls Spekulation. Auf jeden Fall wird das Gebäude komplett von einer metallenen und so leicht wie regelmäßig gefalteten Fassade umhüllt. Obschon das Gebäude der Forschung dient, zitiert es durchaus auch die zeitgenössischen Industriebauten, deren Logistikzentren entlang der großen Verkehrswege nur so aus dem Boden schießen. So einfalllos deren Fassaden aber in aller Regel sind, so ausgefeilt ist die Hülle des Thünen-Instituts. Denn je nach Bedarf und Wetterlage schließen sich dessen Öffnungen für Fenster und Türen, bis es als öffnungsloses

Metallobjekt direkt am Wasser stünde. Dies ist allerdings nur theoretisch so – denn bei näherem Hinsehen erweisen sich zahlreiche Türen und Tore als starr. Obschon zur Zierde mit Scharnieren versehen, sind die geschosshohen Klappläden doch geplant unbeweglich. Die in zweiter Fassadenebene dahinter liegenden Tore bleiben deshalb ganz allein der Witterung ausgesetzt. Was dort noch Dekoration ist, das funktioniert bei den Fenstern aber ganz tadellos. Wie die Feinmechanik der Fassadenelemente langfristig auf das raue Küstenklima voller Salz reagiert, das verfolgen die Meeresbiologen jetzt mit Interesse. Wird die Sonne zu blendend oder der Wind zu stark, schauen die Forscher nun durch die Streckmetallpaneele aus Aluminium von oben auf ihre Forschungsschiffe Solea, Clupea und Walther Herwig III, die auf der gegenüberliegenden Seite des Hafenbeckens vertäut werden müssen. Denn noch ist die alte Kaimauer des Instituts zu kurz. Was in aller Welt an wissenschaftlichen Proben gesammelt wurde, muss derzeit erst noch um das Hafenbecken herum, ehe es in den Kühlräumen und Wasserbecken im Erdgeschoss des Neubaus gelagert und in den Laborräumen darüber untersucht werden kann.

### **Prachtvolle Aussicht**

Wer dagegen als Besucher kommt, betritt das Haus problemlos auf der Landseite durch eine doppelt geschosshohe Eingangshalle. Sie zelebriert eindrucksvoll den hohen Anspruch der Wissenschaft – und verteilt die Mitarbeiter und Besucher der Institute dann über Treppe und Aufzug in die eher nüchternen Büroetagen und Labore. Koppelfähige Konferenzräume dienen dort dem wissenschaftlichen Austausch. Lichthöfe und Besprechungsboxen sorgen für eine taugliche Arbeitsatmosphäre. Und ein ursprünglich als Bibliothek geplanter, besonders großzügiger Raum wird nun für gelegentliche Empfänge genutzt. Es wäre auch schade drum gewesen, die prachtvolle Aussicht durch Regale zu versperren. Von hier aus reicht der Blick nun über Fischereihafen und Weser fast bis zur Nordsee und damit in die Forschungsgebiete der Institute.



In der Dämmerung ergeben sich interessante Lichtspiele auf der gefalteten Fassade.



Hier stehen sie offen. Doch in geschlossenem Zustand lassen die Fensterläden den Baukörper als monolithischen Metallsolitär erscheinen.



Großzügige Flächen durchziehen das Gebäude.



Maritime Ausstellungsstücke geben dem Foyer Atmosphäre.



Ursprünglich als Bibliothek vorgesehen, jetzt Raum für Empfänge und Besprechungen.



Farbtupfer: Die lilafarbenen Sessel heben sich deutlich vom weißen Raum ab.

# Schörghuber Expertise: Spezialtüren im Sonderformat

Als Hersteller für Spezialtüren kommt Schörghuber im Thünen-Institut die Konstruktion der besonderen Türen zu. So sind im Konferenzraum doppel-flügelige Brand-/Rauch- und Schallschutztüren eingebaut, die bauseitig mit einer Eichenoberfläche bekleidet wurden und sich dadurch unauffällig in die ebenfalls in Eiche gehaltene Wand integrieren. Aufgrund des dadurch deutlich höheren Gewichts halten drei Bänder diese Türen. Ebenfalls optisch in diese Wand eingepasst ist eine nur 520 Millimeter breite, dafür aber 3190 Millimeter hohe Tür. Sie reicht somit bis zur Geschossdecke und muss auf ein

Zargenstück verzichten, damit hinter ihr die flexiblen Trennwände verborgen werden können. Ebenfalls ein Sonderformat wurde für zwei weitere Brand- und Rauchschutztüren gewählt, deren Türblätter 1420 x 2610 beziehungsweise 1735 x 3000 Millimeter groß sind. Durch ihre Größe und das daraus resultierende Gewicht müssen sie sogar von vier Bändern gehalten werden. Teilweise sind die Türen mit einem Glasausschnitt versehen. Flächenbündige Glasleisten sorgen für ein geradliniges, schlichtes Design. Drei Schiebetüren komplettieren den Beitrag Schörghubers zu diesem Projekt.



Homogene Optik: Durch die bauseitige Bekleidung mit Eichenholz fügen sich die Türen unauffällig in die Wand ein.



Einige Türen sind als geschosshohe T30-Nischentüren ausgeführt.



Flächenbündig integrierte Glasleisten sorgen für eine edle Anmutung.

**Standort:** Herwigstraße 31, Bremerhaven, DE

**Bauherr:** Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit, Berlin, DE, vertreten durch Bundesbau bei Immobilien Bremen AöR, Bremen, DE

**Nutzer:** Thünen-Institut für Seefischerei / Fischereiökologie, Bremerhaven, DE

**Architekt:** Staab Architekten, Berlin, DE

**Generalplanung:** SOW Planungsgruppe, bestehend aus Staab Architekten, Berlin, DE, und Winkels Behrens Pospich Ingenieure für Haustechnik, Münster, DE

**Brutto-Grundfläche:** 14.300 m<sup>2</sup>

**Baukosten:** 41,8 Mio. €

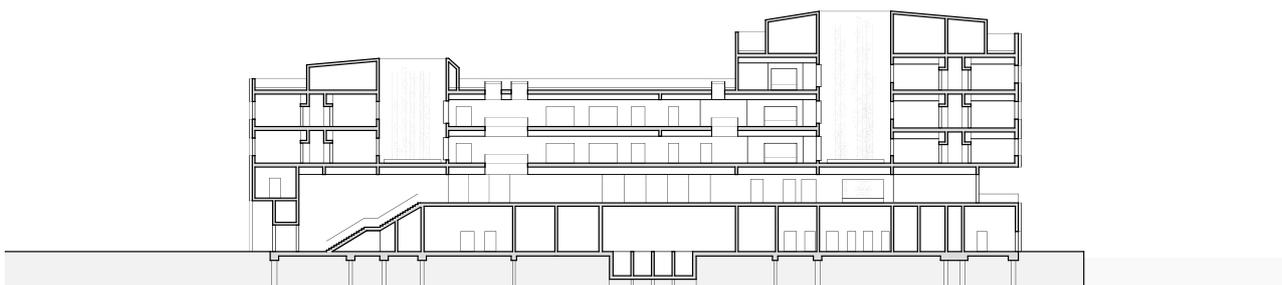
**Fertigstellung:** 2018

**Fotos:** Andreas Muhs, Berlin, DE

**Schörghuber Produkte:** Schallschutztüren Rw,P = 32 dB, Rauchschutztüren, T30 Brand-/Rauchschutztüren 1-flügelig, T30-Brandschutz-Nischentüren, T30 Brand-/Rauchschutztüren 2-flügelig mit Lichtausschnitt, Vollspan-Schiebetüren 1- und 2-flügelig, Vollspanntüren, Schallschutztüren 1- und 2-flügelig Rw,P = 42 dB, T90 Brand-/Rauchschutztür mit Lichtausschnitt, Türdicke überwiegend 70 mm, teilweise verdeckt liegende Bänder, Lichtausschnitte, große Abmessung bis zu einer Höhe von 3000 mm, Bandgegenseite mit bauseitiger Aufdopplung, Falstockzargen, Massivholzstockzargen



Grundriss 1. Obergeschoss



Längsschnitt

# PASSIONIERT

WEINGUT VAN VOLXEM IN WILTINGEN

VON ARCH.TV | TROJER VONMETZ ARCHITEKTEN







Markant begrüßt der zweigeschossige Turm die Besucher.

## **Wer Wein macht, der lebt eine Passion. Und die Herstellung dieses Kulturgutes ist eine Gratwanderung zwischen risikoreich herzustellenden Spitzengewächsen und industrieller Massenware. Das Weingut Van Volxem bewältigt die Herausforderung – und übersetzt den önologischen Anspruch in Architektur.**

Roman Niewodniczanski wagte mit seinem Weingut Van Volxem in Wiltingen an der Saar im Jahr 2000 einen Neuanfang, dem nun fast zwei Jahrzehnte später die architektonische Krönung folgt. Das Südtiroler Büro arch.tv | Trojer Vonmetz Architekten entwarf das neue Gut inmitten der Weinberge und hoch über der Saar. Der immer noch junge Winzer stammt aus einer Familie, die seit Generationen reich gesegnet ist mit erfolgreichen Unternehmern und namhaften Wissenschaftlern. Sein Anspruch an ein eigenes Weingut konnte deshalb kaum hoch genug angesiedelt sein. Als er das Traditionsgut Van Volxem als Konkursobjekt erwarb, da wählte er ganz bewusst ein legendäres Anbaugelände, auf dessen Schiefer-Steillagen bis heute beste Weine gedeihen. Um 1900 wurden sie höher bezahlt als die teuersten Bordeauxweine. Dann kam der Niedergang und am Ende der billige Massenwein aus den maschinell zu bearbeitenden flachen Lagen.

### **Preisgekrönte Spitzenweine**

2015 wechselte eine Flasche 2003er Scharzhofberger Riesling Trockenbeerenauslese von Egon Müller aus Wiltingen an der Saar den Besitzer. Und der neue Eigentümer wollte sie ganz sicher nicht trinken, sondern seine exklusive Sammlung damit bereichern. Dies kann als Ausdruck allerhöchster Wertschätzung gesehen werden. Es gibt ihn also, den wirtschaftlich erfolgreichen Ausweg aus der industriellen Massenproduktion. Und das kleine Anbaugelände an der Saar bietet die idealen geographischen und klimatischen Voraussetzungen für alle, die bereit sind, die steilen Lagen mit teils uralten Reben in Handarbeit zu bewirtschaften. Die

Weiterverarbeitung der Trauben geschieht allerdings in hochspezialisierten, technischen Abläufen. Das denkmalgeschützte alte Weingut bot dafür weder die Möglichkeiten noch den Platz. 2016 wurde deshalb mit dem Bau des neuen Guts begonnen, dessen Wirtschaftsgebäude völlig unpräzise den Fertigungsprozess abbildet und nichts mehr zu tun hat mit romantischerer Winzeridylle. Am einen Ende werden die Trauben angeliefert und gekeltert – am anderen Ende der Manufaktur lagern die fertig in Kisten abgepackten Weinflaschen neben der Verwaltung des Guts. Dazwischen jedoch entstehen preisgekrönte Spitzenweine, die dem Gutsherrn gerade erst die Auszeichnung „Winzer des Jahres 2019“ eingebracht haben. Die Barriquefässer kommen vom besten Hersteller, und das Holz stammt von 120 Jahre alten Eichen, die noch durch die Vorfahren des Winzers gepflanzt wurden.

### **Beste Reblage**

Wer sich von Süden nähert, der fährt auf einer idyllischen Landstraße vorbei an der mächtigen mittelalterlichen Saaburg und den Bunkern des Westwalls und kommt dann zum Weingut Van Volxem, das hoch über dem Fluss und inmitten von Weinbergen thront. Spätestens jetzt wird klar, dass der önologische Anspruch auch architektonisch dargestellt werden sollte. Direkt an der Hangkante, vor dem Wirtschaftsgebäude und unterirdisch damit verbunden, thront ein Würfel, der als Besucherzentrum fungiert. Durch sorgsam platzierte Öffnungen gewinnt der Kubus an Plastizität, und der Blick der Gäste wird von dort zu den besten Reblagen gelenkt, die es für Weißweine überhaupt gibt. Obwohl vor Ort der berühmte und für die Trauben so wichtige dunkle Schiefer vorkommt, wurden beide Gebäudeteile mit einem hellen Muschelkalk verkleidet. Dieser Stein wendet den sonst womöglich etwas zu trutzigen Charakter des Ensembles ins Freundliche und nimmt dem Würfel ein wenig von seiner wehrhaften Dominanz. Architektonisch bildet das Weingut die gelungene Übersetzung des Winzeranspruchs, in kontrollierten Fertigungsprozessen eine betriebswirtschaftlich erfolgreiche Manufaktur für Spitzenprodukte zu sein, die zudem als global bekannte Marke der Saar-Weine funktioniert.



Moderne Architektur für moderne Weine: Der Anspruch an die Gestaltung des Weinguts ist ebenso hoch wie an den Wein selbst.



Im Untergeschoss des markanten Turms befindet sich der Showroom, in dem zu Veranstaltungen geladen wird.



Besonderer Wein: Barrique-Aroma entsteht durch das Holz der Fässer.



In den großen Stahltanks gärt der Wein.

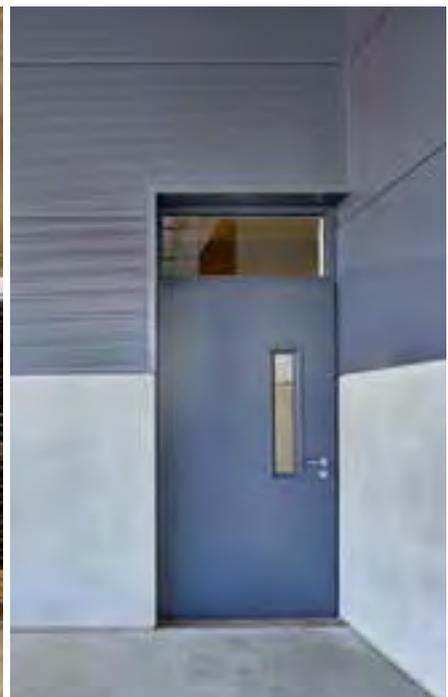
## Hörmann Expertise: Edelstahltüren und -tore

Überall dort, wo Lebensmittel verarbeitet werden, herrschen besondere Hygienevorschriften. Das gilt auch für Wein – und deshalb fiel die Wahl der Architekten bei einigen Türen und Toren auf Edelstahlprodukte von Hörmann. Sie sind neutral im Kontakt mit Lebensmitteln und besonders robust. Darüber hinaus können sie mit feuerhemmenden oder feuerbeständigen Funktionen und den Sicherheitsklassen RC 2 und RC 3 sowie bei besonderer Anforderung gegen Nässe mit einer Polyurethan-Füllung ausgestattet werden. Zum Beispiel sind im Weingut Van Volxem zwischen dem Bereich, wo der Wein mehrere

Monate zur Reifung in Holz-, Stahl- oder Kunststoffbehältern gelagert wird, und dem Lager T30 Feuerschutz-Schiebetore aus Edelstahl verbaut. Im Brandfall schließen sie automatisch und ermöglichen im geschlossenen Zustand durch die integrierte Schlupftür den Personendurchgang. Dort, wo keine direkten Verarbeitungsprozesse stattfinden, sind Multifunktions Türen oder Mehrzweck-Schiebetore aus Stahl zum Einsatz gekommen. Sie sind konsequent in Anthrazit gehalten und bilden vor allem im Übergangsbereich von innen nach außen einen Kontrast zur Fassade aus Muschelkalk-Platten.



Im Showroom wird der Wein in Eichenfässern gelagert und zur Degustation direkt entnommen. Hier setzen die Architekten auf anthrazitfarbene Tore.



Dort, wo es auf Hygiene ankommt, sind Produkte – wie das Feuerschutz-Schiebetor – aus Edelstahl. Im Außenbereich sind Türen aus Stahl eingesetzt.

**Standort:** Dehenstraße 2, Wiltigen, DE

Ladebrücke HTL2

**Bauherr:** Roman Niewodniczanski, Wiltigen, DE

**Architekt:** arch.tv | Trojer Vonmetz Architekten, Terlan, IT

**Bauingenieur:** Schwarzbart + Partner, Frankfurt, DE

**Innenarchitekt:** KnallGrau, Bad Soden, DE

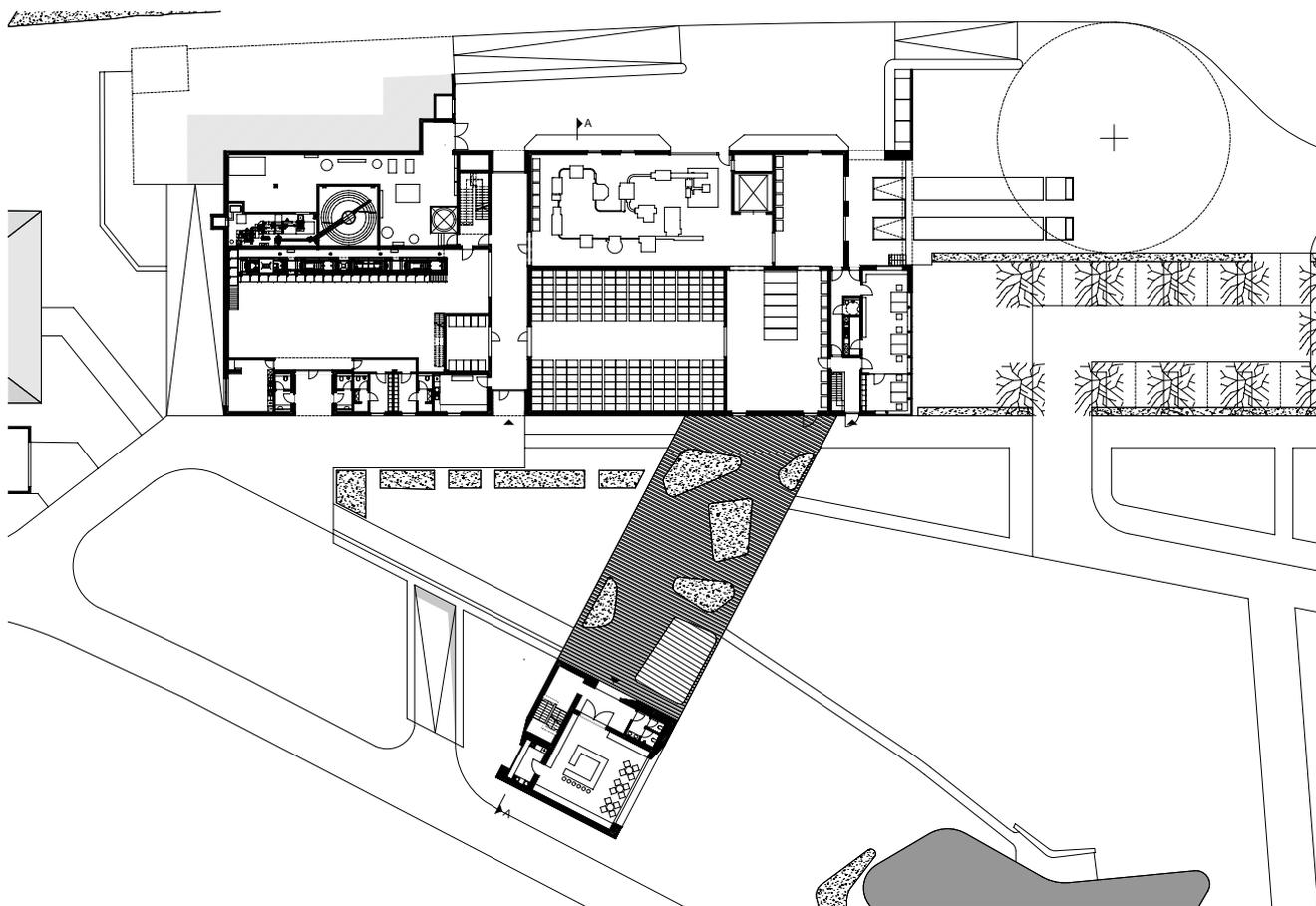
**Landschaftsarchitekt:** Ernst + Partner, Trier, DE

**Brutto-Grundfläche:** 6879,39 m<sup>2</sup>

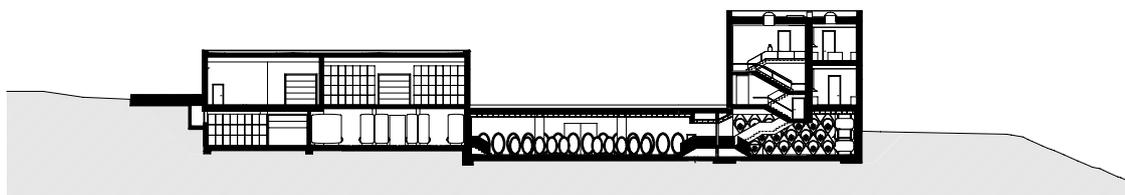
**Fertigstellung:** 2019

**Fotos:** Stephan Falk, Berlin, DE

**Hörmann Produkte:** Edelstahltüren STU (T30, MZ); Multifunktionsüren H3 OD,  
D65; Feuerschutz-Schiebetore T30; Mehrzweck-Schiebetor MZ; Vorschub-



Grundriss Erdgeschoss



Schnitt



Für Metro lieferte Hörmann 407 Industrie-Sectionaltore, Ladebrücken und Vorsatzschleusen sowie Schnelllaufotore, Feuerschutz-Schiebetore und Türen.

## **HÖRMANN BELIEFERT METRO LOGISTIKZENTRUM**

Die Hörmann Gruppe hat den von der Metro Logistics betriebenen größten Logistikstandort Deutschlands mit Türen, Toren und Verladetechnik ausgestattet. Im Zeitraum zwischen April 2017 und Februar 2018 lieferte der Hersteller jeweils 407 Industrie-Sectionaltore in Kombination mit Ladebrücken und Vorsatzschleusen, 58 Feuerschutz-Schiebetore, 13 Schnelllaufotore, 42 weitere Industrie-Sectionaltore und rund 250 Türen für Metros größten Logistikstandort

in Marl. Es ist der bislang größte Einzelauftrag in der Firmengeschichte von Hörmann. Die hohe Lieferqualität des Herstellers trug mit dazu bei, dass die mit dem Bau beauftragte Goldbeck GmbH auch den letzten Bauabschnitt pünktlich am 28. Februar 2018 an den Bauherrn Goodman übergeben konnte. Für den Immobilienkonzern Goodman ist die Investition das bislang größte Logistikzentrum, das für den europäischen Markt entwickelt wurde. An Metros größtem Logistikstandort im nördlichen Ruhrgebiet sind rund 1000 Arbeitsplätze entstanden. Das Objekt besteht aus zwei Gebäudeteilen

mit einer Fläche von 83.000 und 152.000 Quadratmetern inklusive einem Kühlbereich mit rund 28.000 Quadratmetern. Dies entspricht einer Gesamtfläche in der Größe von circa 33 Fußballfeldern. „Um einen Auftrag dieser Größenordnung termingerecht umzusetzen, bedarf es eines zuverlässigen Partners mit viel Erfahrung. Unter anderem deshalb haben wir uns für Hörmann entschieden“, erklärt Timo Rogg, Bauleiter von Goldbeck. Bei den Industrie-Sectionaltoren entschied sich Goldbeck für manuell betriebene, doppelwandige Stahl-Lamellentore vom Typ SPU F42. Für den Außenabschluss



Der neue Standort dient zur Ausweitung der Produktion von Stahlblechtüren für den südasiatischen Markt.

## ZWEI NEUE STANDORTE IN CHINA UND DEN USA

Im Januar 2018 wurde in Changshu, der erste Spatenstich für einen neuen Produktionsstandort in China gesetzt. Auf 16.700 m<sup>2</sup> werden neue Produktions- und Lagerkapazitäten sowie Bürogebäude bereitgestellt. 120 Mitarbeiter werden hier ab Frühjahr 2019 Stahlblechtüren für den südasiatischen Raum produzieren. In den beiden bestehenden Werken in den Ballungsgebieten Peking und Tianjin werden neben Stahlblechtüren auch Industrietore und Verladetechnik für den asiatischen Markt produziert. Auch in den USA sollen zukünftig neue Produktionskapazitäten geschaffen werden, um den amerikanischen

Markt flexibler und schneller bedienen zu können. Seit August 2018 baut Hörmann daher in Sparta in Tennessee einen neuen Produktionsstandort, der die beiden Werke in den Bundesstaaten Pennsylvania und Illinois ergänzt. Auf einer Hallenfläche von 29.500 Quadratmetern sollen ab Frühling 2020 Garagen- und Industrie-Sectionaltore für den amerikanischen Markt produziert werden. Neben der genannten Produktionsfläche entstehen Büroflächen, die zusätzlich Räumlichkeiten zu Schulungszwecken bieten. Der neue Standort bietet auch für zukünftige Erweiterungen genügend Platz.

der Kühllager kamen doppelwandige, thermisch getrennte Stahl-Lamellentore des Typs SPU 67 Thermo zum Einsatz. Ein Teil dieser Tore wurde um hydraulische Vorschub-Ladebrücken vom Typ HRT ergänzt, die ein stufenloses und zentimetergenaues Ausfahren des Ladebrücken-Vorschubs ermöglichen. Bei den Vorsatzschleusen fiel die Wahl auf das Modell LHP mit doppelwandigen Sandwichpaneelen. Im Innenbereich und im Kühllager wurden Schnellauftore montiert. In und zwischen den einzelnen Hallen sorgen zudem einflügelige Feuerschutz-Schiebetore sowie Brandschutztüren für Sicherheit im Brandfall. Das Objekt vereint die neuen nationalen Zentrallager von Real und Metro Cash & Carry an einem Standort. Verantwortlich für die Logistik ist die konzerneigene Servicegesellschaft Metro Logistics. Diese übernimmt die effiziente Distribution von mehr als 26.000 verschiedenen Produkten aus dem Lebensmittelbereich und mehreren Tausend Non-Food-Artikeln. Durch die Zentralisierung erreicht Metro eine stärkere Verdichtung der Logistik und profitiert von mehr Effizienz bei Lagerhaltung und Transport sowie kürzeren Transportwegen. Metro ist ein führender internationaler Spezialist für den Groß- und Lebensmittelhandel. Das Unternehmen ist in 35 Ländern aktiv und beschäftigt weltweit mehr als 150.000 Mitarbeiter. Im Geschäftsjahr 2016/17 erwirtschaftete Metro einen Umsatz von rund 37 Milliarden Euro.



Foto: Goodman

Der Logistikpark besteht aus zwei Gebäudeteilen mit einer Fläche von 83.000 und 152.000 Quadratmetern.

# SCHÖRGHUBER UNTERNEHMENSNACHRICHTEN



Die vier standardisierten Designlinien Kontur, Signum, Accura und Alesa sind in verschiedenen Varianten für unterschiedliche Anforderungen erhältlich.

## SCHÖRGHUBER ERGÄNZT INDIVIDUELLE TÜRDESIGNS UM VIER DESIGNLINIEN

Bei Schörghuber werden Türlösungen ab Stückzahl 1 entwickelt und gefertigt. Während der Hersteller damit vor allem für individuelle Türdesigns bekannt ist, die einen großen kreativen Freiraum bieten, aber nicht in allen Bereichen des Objektbaus wie zum Beispiel im Wohnungsbau gefordert werden, bietet Schörghuber ergänzend dazu nun auch vier standardisierte Designlinien an. Somit können Architekten, Händler und Verarbeiter Türelemente weiterhin indi-

viduell gestalten oder – wenn dafür beispielsweise zu wenig Zeit ist – aus den vier Linien Kontur, Signum, Accura und Alesa ein passendes Türdesign wählen. Alle Schörghuber Designlinien sind mit verschiedenen Funktionen wie Brand-, Rauch-, Schall- oder Einbruchschutz erhältlich und eignen sich dadurch neben dem Wohnungsbau auch für den Einsatz im Objektbau.

### **Designlinie Kontur – klassisch**

Die Linie Kontur steht für klassische Designs mit einer Premium-Lackierung in RAL 9010 oder 9016 und unterschiedlichen Profilfräsungen. Insgesamt ist

Kontur als einflügelige Ausführung in 17 verschiedenen Varianten und in weiteren Farben auf Anfrage erhältlich.

### **Designlinie Signum – geradlinig**

Signum ist eine Designlinie mit eingefrästen V-Fugen in Längs- oder Querrichtung. Sie ist ein- und zweiflügelig erhältlich sowie in insgesamt acht Motiven. Drei davon sind Teil des Schörghuber Schnellschuss-Programms und damit bereits in maximal 15 Arbeitstagen lieferbar.

### **Designlinie Accura – flächenbündig**

Die Designlinie Accura gibt es in vier



Schörghuber stellt erste BIM-Daten für Türen zur Verfügung.

## SCHÖRGHUBER STELLT ERSTE BIM-DATEN BEREIT

Bei der Planung mit BIM werden Bauvorhaben in einem digitalen Modell abgebildet, das alle relevanten Informationen zur Planung, Ausführung und Bewirtschaftung umfasst. Dies verspricht eine effiziente Planung, Zugriff auf stets aktuelle Informationen, einen direkten Austausch mit allen am Bau Beteiligten sowie frühzeitiges Erkennen von Planungsfehlern. Entscheidend für die Nutzung dieser Planungsmethode ist die Informationsgrundlage und damit die von Herstellern der Industrie zur Verfügung gestellten Daten. Um die Planung mit BIM voranzutreiben und Architekten dabei zu unterstützen, stellt nun auch Schörghuber erste BIM-Daten bereit. Den Start machen einflügelige

Türelemente des Herstellers mit 50 Millimeter Türblattstärke. Diese können je nach Anforderung individuell konfiguriert werden, sodass Architekten und Planer zwischen verschiedenen Türblattausführungen, Zargenvarianten, Funktionen wie Brand-, Rauch- und Schallschutz sowie optionalen Zusatzausstattungen wählen können. So erhalten Schörghuber Partner ein dreidimensionales Abbild der Türen, das alle wichtigen Produktinformationen wie beispielsweise Ausstattung und Abmessungen umfasst. Zukünftig sollen dann auch für weitere Schörghuber Tür- und Zargenlösungen BIM-Daten zur Verfügung gestellt werden. Die BIM-Daten des Herstellers sind über das Architektenportal auf der Schörghuber Website abrufbar und können zunächst mit Archicad genutzt werden.



Designlinekontur – individuell wie der Nutzer.

Ausführungen. Allen gleich sind bei dieser Linie die in die Türblattoberfläche eingelassenen Streifen in Edelstahl-Optik oder verschiedenen HPL-Dekoren. Diese sogenannten Lisenen werden mit 7 Millimeter Breite flächenebündig in die Oberfläche eingelassen.

### Designlinie Alesa – strukturiert

Auch die Serie Alesa zeichnet sich durch ins Türblatt eingelassene Lisenen aus. Allerdings handelt es sich hier um Aluminium-Lisenen in Edelstahl-Optik, die etwa 0,5 Millimeter von der Oberfläche hervorstehen und dem Türblatt so mehr Struktur verleihen.



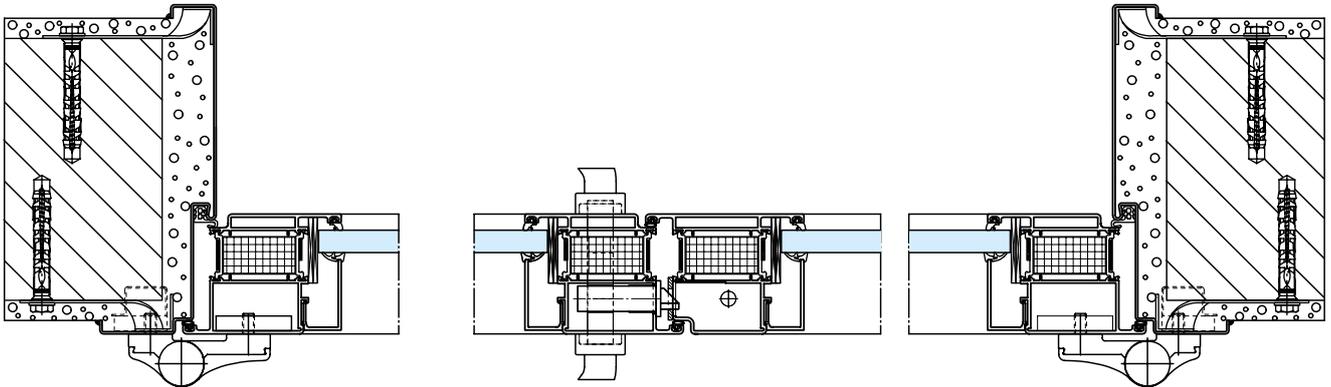
Die BIM-Daten sind über das Architektenportal auf der Website von Schörghuber aufrufbar.

# TECHNIK: HÖRMANN

## T30 ALUMINIUM-ROHRRAHMENELEMENTE MIT STAHLZARGE

**Anwendungsbereiche:** Aluminium-Rohrrahmenelemente kommen besonders häufig in Immobilien wie Krankenhäusern, Verwaltungs- und Bürogebäuden zum Einsatz, denn dort kommt es auf die Vereinbarkeit von Funktion und Design an. Vollflächig verglaste T30 Aluminium-Rohrrahmenelemente gewähren unter anderem Brand-, Schall- und Rauchschutz bei möglichst großer Transparenz. In öffentlichen und gewerblich genutzten Gebäuden sind zudem die Anforderungen an Fluchtwege in Durchgängen und Fluren einzuhalten. Besonders in Bestandsbauten sind Lösungen gefordert, die die Durchgangsbreite nachträglich erweitern. Hierfür bietet Hörmann die Aluminium-Rohrrahmenelemente mit einer Stahlzarge an. Diese nur bei Hörmann erhältliche Kombination ermöglicht eine bis zu 70 Millimeter größere Durchgangsbreite als mit den herkömmlich eingesetzten Blockzargen. Die als Eck- und Umfassungsvariante erhältliche Stahlzarge zeichnet sich zudem durch eine hohe Robustheit aus, wodurch Beschädigungen vermindert werden können.

**Produkt:** T30 Aluminium-Rohrrahmenelemente mit Stahleck- oder Stahlumfassungszarge **Ausführungen:** 1- und 2-flügelig nach innen öffnend, optional mit Oberlicht **Hauptfunktionen:** Brandschutz T30, Rauchschutz RS **Zusatzfunktionen:** Schallschutz, Einbruchhemmung **Profilsystem:** Flügel aus thermisch getrennten Aluminiumprofilen, Zarge aus Stahl in dreiteiliger oder zweischaliger Ausführung **Zargenspiegel:** 50 mm **Maulweite:** 80-250 mm bei Ständerwerk, 100-430 mm bei Mauerwerk **Max. Größe:** 1-flügelig 1430 x 2965 mm, 2-flügelig 2930 x 2965 mm, mit Oberlicht bis 3500 mm Höhe möglich **Einbau in:** Mauerwerk, Beton, Porenbeton, Ständerwerk **Montage:** Ankermontage, Dübelmontage, Schraubmontage (Ständerwerk) **Oberflächen Flügel:** RAL 9016 im Standard, optional RAL nach Wahl (Sonderfarben auf Anfrage) **Oberflächen Zarge:** Grundierung RAL 7035 im Standard, optional RAL nach Wahl (Sonderfarben auf Anfrage)



Horizontalschnitt



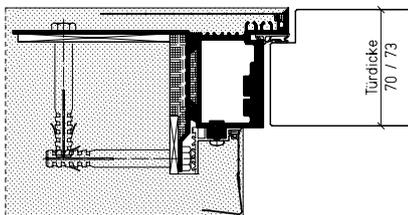
Fotos: Hörmann

T30 Aluminium-Rohrrahmenelemente mit Stahlzargen in geschlossenem und geöffnetem Zustand. Sie ermöglichen bis zu 70 Millimeter größere Durchgangsbreite.

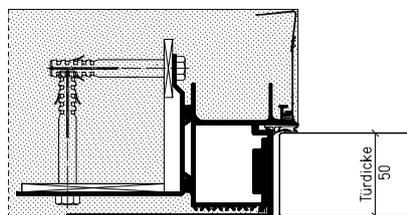
# TECHNIK: SCHÖRGHUBER UNSICHTBARE ALUMINIUMZARGEN ZERO LINE

**Anwendungsbereiche:** Eine moderne und minimalistische Innenarchitektur liegt im Trend. Flächenbündigkeit und reduzierte Designs werden im Objekt- und Wohnungsbau verstärkt nachgefragt. Mit den unsichtbaren Aluminiumzargen Zeroline von Schörghuber können Architekten und Planer diesem Trend nachkommen – vom Objektbau mit Brandschutzanforderung bis hin zum privaten Wohnraum. Zeroline function ist dabei besonders für den Einsatz in nahezu allen Bereichen des Objektbaus geeignet und ist als erste am Markt verfügbare, verdeckt liegende Aluminiumzarge auch mit einer geprüften T30 Brandschutzfunktion sowie vielen weiteren Funktionen erhältlich. Bei der Zeroline living Ausführung wird die verdeckt liegende Aluminiumzarge mit einem Vollspanntürblatt kombiniert und erfüllt keine weiteren Funktionsanforderungen. Deshalb und aufgrund eines attraktiven Preis-Leistungs-Verhältnisses ist Zeroline living vor allem für den privaten Wohnungsbau geeignet. Da im Durchschnitt in jeder Wohneinheit mindestens eine Tür als Ganzglastür ausgeführt wird, ist Zeroline glazing in Kombination mit einer Ganzglastür erhältlich und sorgt damit nicht nur für ein modernes Design, sondern auch für Transparenz und Lichteinfall im Wohnraum.

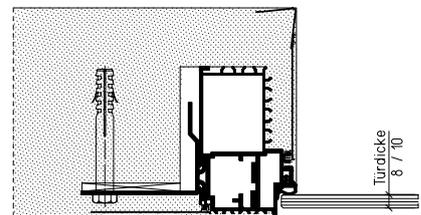
**Produkt:** Unsichtbare Aluminiumzargen Zeroline function, Zeroline living, Zeroline glazing  
**Ausführung:** 1- und 2-flügelig mit 50, 70 und 73 mm Türblattstärke (Zeroline function), 1-flügelig mit 50 mm Türblattstärke (Zeroline living), 1-flügelig mit 8 und 10 mm Glasstärke (Zeroline glazing)  
**Einbau in:** Mauerwerk, Beton, Porenbeton, Leichtbauwand  
**Funktionen:** Brandschutz T30, Rauchschutz RS, Schallschutz  $R_{w,P} = 32 \text{ dB}, 37 \text{ dB}$  und  $42 \text{ dB}$ , Einbruchhemmung RC 2, Feuchtraum, Vollspan  
**Zusatzausstattung:** Magnet- und Riegelkontakt, Sperrelement, E-Öffner, Fluchttüröffner, Mehrfachverriegelung, Bodendichtung



Zeroline function Typ BGS (Bandgegenseite)



Zeroline living Typ BS (Bandseite)



Zeroline glazing



Minimalismus mit Brandschutzanforderung von links nach rechts: Zeroline function, Zeroline living und Zeroline glazing.

Fotos: Schörghuber

# ARCHITEKTUR UND KUNST

## PEGGY BUTH



MLK BLVD (Martin Luther King Boulevard), 2015, Auszug aus einer Serie von 81 Bildern, 24 x 30 cm, Tintenstrahldruck, Glas, Schalbrett.

**Die Diskussion, ob Kunst im Sinne der Aufklärung zweckfrei sein sollte oder – ganz im Gegenteil – per se politisch behaftet ist, scheint eine Glaubensfrage zu sein. Peggy Buth liefert Argumente dafür, dass die Wahrheit wie so oft in der Mitte liegt.**

Kunst rein auf das Ästhetische zu reduzieren ist zumindest nicht ihr Anliegen. Ihrer Arbeit liegt eine ausführliche und intensive Recherche zugrunde. Dabei beschäftigt sich Buth mit gesellschaftlichen Fragen; es geht um Prozesse, die eben unweigerlich auch einen politischen oder soziologischen Hintergrund haben. Eine Wertung oder ein moralisches Ziel verfolgt sie mit ihrem Werk derweil nicht – wirft jedoch Fragen auf und regt den Betrachter dazu an, nach Antworten zu suchen. Inhaltlicher Schwerpunkt

ihrer Arbeit ist die Beschäftigung mit Leerstellen, deren Unbestimmtheit und Potenzial – meist in Form von gesellschaftlichen Brüchen wie zum Beispiel dem Strukturwandel im Ruhrgebiet. Die Werkgruppe „The Politics of Selection – vom Nutzen der Angst“ widmet sich diesem Thema. Im Rahmen der Ruhrtriennale 2018 zeigte Buth in einer ganzen Reihe von Ausstellungen die Veränderungen der Region seit den 1970er-Jahren sowie deren Folgen. Dafür sind ihr alle Medien recht: Zu sehen sind historische Dokumente, deren Interpretationen, Fotografien, Audio- und Video-Collagen, Grafiken sowie Skulpturen. Ihre Ausdrucksweise ist komplex. Und nie ganz vollendet. Konzepte überarbeitet sie gerne und ergänzt sie. So bildet die Basis für die erwähnte Werkgruppe eine vorangegangene Ausstellung im Folkwang-Museum in Essen, in der nicht das Ruhrgebiet im Mittelpunkt stand, sondern Problembezirke in Paris und im US-Staat Missouri.

**Künstlerin: Peggy Buth**

geboren 1971 in Berlin  
studierte Bildende Kunst an der Hochschule für Grafik und Buchkunst in Leipzig und der Central Saint Martins College of Art and Design in London. Ihre Werke sorgen national wie international für Beachtung und bescherten ihr zahlreiche Stipendien, unter anderem in den USA, Frankreich, Belgien und den Niederlanden. Seit 2016 ist sie Professorin für Medienkunst an der Hochschule für Grafik und Buchkunst in Leipzig. Peggy Buth lebt und arbeitet in Berlin sowie Leipzig.

Klemm's  
Prinzessinnenstraße 29  
10969 Berlin  
www.klemms-berlin.com



People Like Us, 2017, 3-Kanal-Videoinstallation, farbig, schwarz-weiß, 2-Kanal-Stereo-Ton; Teil der Ausstellung ...



... „The Politics of Selection / Vom Nutzen der Angst“, Ruhrtriennale, 2018, St. Barbara, Duisburg-Rheinhausen.

Fotos: Klemm's Galerie (linke Seite), Henning Rogge (rechte Seite)

## NEULICH IN ... BOCHUM



Foto: Menazzo

**Hennes Bender ist Ruhrgebiet durch und durch. Er ist nicht nur in Bochum geboren – auch während seines Studiums und seines Berufslebens ist er der Stadt treu geblieben. Was fasziniert ihn so sehr an der Region?**

**Verraten Sie uns doch, worin die Schönheit des Ruhrgebiets begründet liegt!**

Das Ruhrgebiet will entdeckt werden. Oberflächlich ist es hier wie in vielen Ballungsgebieten auf den ersten Blick natürlich nicht wirklich schön. Aber wenn man sich aus den Stadtzentren mit ihren Fußgängerzonen herausbewegt, etwa Richtung Ruhr oder Rhein-Herne-Kanal, wird es manchmal richtig pittoresk. Auf eine leicht morbide, postindustrielle, naturüberwuchernde Art.

**Gibt es Orte, für die das besonders zutrifft?**

Wenn man von Mülheim an der Ruhr nur den Bahnhof, das angrenzende „Forum“-Einkaufszentrum und die Fußgängerzone sieht, kommt einem das Grausen. Wenn man dann aber die Altstadt entdeckt – Saarn, das Schloss Broich

– oder an der Ruhr runterraddelt, wird es richtig schön. So ein Phänomen trifft natürlich auf viele Städte zu. Aber in Mülheim ist dieser Kontrast am größten.

**Welche Umnutzung alter Industriegebäude fasziniert Sie am meisten und warum?**

Als erstes fällt mir die Zeche in Bochum ein, die ja seit den 1980er-Jahren bundesweit eine der ersten Adressen für Rockmusik ist. Aber auch die ehemals soziokulturellen Zentren wie die Zeche Carl in Essen, die Kaue in Gelsenkirchen sind hervorragende Beispiele dafür, dass Kultur nicht in gesichtslosen Mehrzweckhallen stattfinden muss.

**Was muss man als Besucher des Ruhrgebiets auf jeden Fall gesehen haben?**

Die Zeche Zollverein ist populär, aber der Landschaftspark Nord in Duisburg ist viel interessanter, spektakulärer und schöner. Vor allem wenn es dämmt und das alte Stahlwerk illuminiert wird. Das hat schon was Mad-max-post-Apokalyptisches. Und wenn es herbstet, man ganz oben steht und die Photosynthese genießt, gibt es keinen schöneren Ort im ganzen Pott.



Foto: saiko3p / iStock

Für Hennes Bender einer der faszinierendsten Orte im Pott: der Landschaftspark Nord in Duisburg.

### Hennes Bender

geboren 1968 in Bochum, DE  
studierte von 1989 bis 1996 in seiner Heimatstadt Theater-, Film- und Fernsehwissenschaft. Schon währenddessen hat er sein Bühnendebüt am Bochumer Schauspielhaus und arbeitet mit Heinz-Peter Lengkeit an eigenen Programmen. Zusammen gewinnen sie den „New Talent Award“ des Quatsch Comedy Clubs. Es folgen einige Regiearbeiten und 1997 die Trennung von Lengkeit. Dann erste Auftritte mit einem Soloprogramm. In den kommenden Jahren etabliert Hennes Bender sich mit seinen Shows im Fernsehen und auf der Bühne. Zudem ist er als Moderator, Autor und Synchronsprecher tätig. Zuletzt übersetzte er den Asterix-Comic „Die Trabantenstadt“ in ruhrdeutsche Mundart. Der Band ist unter dem Titel „Dingenskirchen“ im Buchhandel erhältlich. Im Oktober startet seine Tournee „Ich habe nur zwei Hände!“. [www.hennesbender.de](http://www.hennesbender.de)

### Beispiel Dortmund: Luxuswohnen am Phoenix-See, Problembezirk Nordstadt – was bedeutet das zunehmende soziale Gefälle für Stadt und Region?

Der Phoenix-See war eine gute Idee, nur die Ausführung war mies. Und Brennpunkte wie die Nordstadt oder Altenessen gab es schon immer. Um die muss man sich kümmern. Natürlich sind neue Wohnungen und Häuser wichtig, aber wir brauchen weniger Trabantenstädte, sondern müssen mehr „miteinander“ wohnen und klarkommen. Sonst entstehen Ghettos. Auch Luxus-Ghettos.

### Gibt es auch moderne Gebäude im Ruhrgebiet, die Sie persönlich beeindrucken?

Ich frage mich eher, wann man eigentlich aufgehört hat, schöne Häuser zu bauen. Auch, wenn es Architekten vielleicht anders sehen: Mir gefällt das Justizzentrum in Bochum gar nicht. Was treibt diese Menschen dazu, die Innenstädte noch hässlicher zu machen, als sie sowieso sind? Das sind die Fragen, die ich mir stelle.

Das ganze Interview lesen Sie auf [www.hoermann.de/portal](http://www.hoermann.de/portal)



Foto: HASCHER JEHLLE Architektur

Justizzentrum Bochum: Auch hochwertige Architektur ist Geschmackssache.

## Thema der nächsten Ausgabe von PORTAL: Arbeitswelten

In wirtschaftlich florierenden Zeiten sind gute Mitarbeiter oft schwer zu finden. Umso wichtiger, als Arbeitgeber attraktiv aufzutreten, um seinen Stamm zu halten und die talentiertesten Köpfe rekrutieren zu können. Das wohl immer noch stärkste Argument bei der Wahl ihres Arbeitsplatzes ist für Arbeitnehmer natürlich das Gehalt – aber auch andere, „weichere“ Faktoren spielen für viele Angestellte zunehmend eine Rolle. Die Gestaltung des Arbeitsumfelds ist eine davon. Längst wissen auch Unternehmen jenseits der hippen Popbüros wie Google, wie groß der Einfluss guter Architektur auf das Wohlbefinden am Arbeitsplatz und – wie Studien belegen – sogar auf die Produktivität der Mitarbeiter ist. In der kommenden Ausgabe der PORTAL zeigen wir ausgewählte Beispiele, wie durch einen guten architektonischen Entwurf herausragende Arbeitswelten geschaffen werden können.



Foto: Hörmann

Wohlfühlfaktor in der Zentrale von Philips in Hamburg.



## Brandschutz für großzügige Raumkonzepte: NEU textiler Feuerschutzvorhang FlexFire

- zur Trennung von großen Brandabschnitten in öffentlichen Gebäuden, Hotels oder Shoppingcentern als Raumabschluss E30, E60, E90 und E120
- unauffällige seitliche Führung des Textilverhanges und nahezu unsichtbare Integration in abgehängten Decken
- lichtetes Öffnungsmaß von max. 5000 x 5000 mm

E30

E60

E90

E120

**HÖRMANN**  
Tore • Türen • Zargen • Antriebe